

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4527) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. exkl. Bestellgeld.

Redaktion: Tautscher Str. 19/21.  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung, Leipzig.  
Telephon 2721.  
Sprechstunde: 6—7 Uhr abends.

Inserate werden die 5spaltige Zeile ober deren Raum mit 25 Pfg., für 6spaltige Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im Voraus zu zahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tautscher Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertag gesch. toffen.

## Die Welfen in Braunschweig.

Leipzig, 2. Mai.

Aus Braunschweig wird uns geschrieben:

Die Welfenpartei im Herzogtum macht die krampfhaftesten Anstrengungen, die sogenannte Welfenfrage in Fluß zu bringen und das Augenmerk auf diese zu lenken. Die ganze Sache ist nicht das, was aus ihr gemacht wird, allein es lohnt sich schon einmal, dieselbe näher zu betrachten, schon um darzutun, welche merkwürdigen Zustände innerhalb der Bismarckschen deutschen Einheit noch bestehen.

Die „Welfenfrage“ besteht für Braunschweig seit 1884, nachdem der alte Herzog Wilhelm gestorben. Der Herzog von Cumberland, Sohn des 1866 vertriebenen Königs Georg V. von Hannover, „ergriff“ als das Haupt des Welfenhauses durch ein „Patent“ von dem Herzogtum Braunschweig „Besitz“. Indessen nahm die braunschweigische Regierung keine Notiz von diesem Patent, und Braunschweig, das verwaiste Herzogtum, blieb fast ein Jahr lang ohne Fürsten, also „Republik“; ohne daß in dieser Zeit etwas Besonderes sich ereignet hätte. Da aber die welfischen Agitatoren sich regten, so beschloß der Bundesrat zu Berlin, daß die Regierung des Herzogs von Cumberland mit der „Sicherheit des Reichs“ unverträglich sei, welchem Beschluß die braunschweigische Landesversammlung zustimmte und hierauf eine Regentschaft einsetzte.

Der Herzog von Cumberland wollte zwar die Reichsverfassung anerkennen, aber seine Ansprüche auf sein „väterliches Königreich Hannover nicht aufgeben“. Darin liegt ein Widerspruch; indessen machte man sich auf der anderen Seite auch genug der Widersprüche schuldig. In Braunschweig besteht ein Provisorium und schon 1885 wurde in der staatsrechtlichen Kommission des braunschweigischen Landtags angeregt, ob man den Herzog nicht definitiv von Thron und Krone lassen sollte. Aber das Ministerium wollte das Legitimitätsprinzip nicht verletzen und so kam man dahin, daß die Regentschaft des Herzogtums „im Interesse des Herzogs“ von Cumberland geführt wird, „um seinen dauernden Ausschluß von Thron zu vermeiden“, aber „nicht in seinem Namen“.

Dieser widerspruchsvolle und sonderbare Zustand bildet natürlich einen unerhöflichen Quell für die welfische Agitation. Während die Welfen auf die Legitimität und das „angestammte Recht“ des Herzogs von Cumberland pochen, wird von der anderen Seite betont, daß wer die Vereinigung des früheren Königreichs Hannover mit

Preußen als nicht zu Recht bestehend anerkennt, auch ein Feind der Reichsverfassung und des Reichs selber sei.

Welch schöner Stoff für spitzfindige und grübelnde Juristen! Sie haben denn auch auf beiden Seiten das Mögliche getan, die ohnehin verworrene Frage noch verworrener zu machen.

Nun haben die welfischen Agitatoren eine Eingabe an den braunschweigischen Landtag gerichtet, in der sie verlangten, daß in die bisherige Eingangsformel der Gesetze und Verordnungen der Zusatz „im Namen Seiner königlichen Hoheit des Herzogs Ernst August“ eingefügt werde. Die Justizkommission des Landtags hat diesen Antrag abgelehnt und zwar mit einer sehr schwachen Begründung, die inzwischen von einem angesehenen Richter, dem alten D e d e l i n d in Braunschweig, scharf angegriffen worden ist. Dieser Dedekind hat kurz zuvor auch in einer Broschüre das „angestammte Recht“ des Herzogs von Cumberland verfochten und ist deshalb in eine Disziplinaruntersuchung verwickelt worden.

So geht es hin und her; Welfen und Welfengegner erhitzen sich. In der Presse ist ein großes Aufheben von diesem Streit gemacht worden; nach manchen Blättern zu urteilen hätte man glauben können, das ganze braunschweigische Land sei in fieberhafter Aufregung ob der „Welfenfrage“. Wer unsere braunschweigischen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, wird darüber lachen.

Es gibt allerdings Leute, die durch diese Angelegenheit in Aufregung versetzt werden. Das sind zunächst die welfischen Agitatoren selbst, die unter einem Welfenregiment eine neue Zukunft sich eröffnen glauben; das sind mißvergnügte Junker, die jetzt am Hofe nicht gut angeschrieben sind und die am neuen Welfenhofe Hofmarschälle, Kammerherren, Oberjägermeister, Oberstallmeister und dergleichen zu werden hoffen; das sind mißvergnügte Spießbürger, die Hoflieferanten werden wollen, und was dergleichen „strebame“ Elemente mehr sind. Leute wie der schon erwähnte Landgerichtspräsident Dedekind, die aus Gegnerschaft gegen Preußen und aus unbefangener, überzeugter Hingabe für das ererbte „Recht“ des Welfenstammes sich auf die Seite des Herzogs von Cumberland schlagen, sind sehr selten geworden und sterben allmählich aus.

Das Programm der Welfenpartei hat recht freisinnige Ansätze und man sucht den Glauben zu erwecken, als werde der Herzog von Cumberland nach diesem Programm regieren, abgesehen von anderen blauen Dunst, den man namentlich den Bauern vormacht. Wer diese Dinge vorbereitet, läßt sich nur vermuten, nicht nachweisen; die Führer der Welfen thun es bei ihrem öffentlichen Auftreten natürlich nicht. Tatsache aber ist, daß bei der letzten Wahlbewegung „unter der Hand“ verbreitet wurde, unter einer Welfen-

regierung müsse man wenig oder keine Steuern zahlen. Auch mit dem verstorbenen Herzog Wilhelm wird ein Kultus getrieben, der um so abgeschmackter erscheint, als zu den Lebzeiten dieses Fürsten die alten Welfen für denselben keineswegs sonderlich begeistert waren.

Der Herzog von Cumberland ist ein Enkel des Königs Ernst August, der einst die hannoversche Verfassung umgestürzt hat, und ein Sohn des blinden Königs Georg V., der als starrer Autokrat in der Reaktionszeit der fünfziger Jahre alle entschiedenen liberalen Regungen niederzutreten suchte. Ob der Herzog von Cumberland, in solchen Traditionen aufgewachsen, die Pfade seines Vaters und Großvaters wandeln würde, weiß man nicht. Da er aber sich über seine politischen Anschauungen noch nicht öffentlich geäußert hat, so ist zu befürchten, daß er an seinen Familientraditionen festhalten würde. Jedenfalls würde er nicht nach dem Programm der Welfenpartei regieren.

Die stärkste Partei im Herzogtum ist die Sozialdemokratie, was die bürgerliche Presse gewöhnlich außer acht läßt, wenn sie von der Haltung der braunschweigischen Bevölkerung gegenüber der Welfenfrage spricht. Der erste und der dritte Wahlkreis des Herzogtums sind sozialdemokratisch vertreten; im zweiten Wahlkreis verfügt die Partei über eine sehr ansehnliche Minderheit. Die Sozialdemokratie steht der „Welfenfrage“ an sich mit vollendeter „Würsichtigkeit“ gegenüber; sie bekämpft energisch das gegenwärtig in Braunschweig herrschende System. Sie will ober am von dem Welfentum nichts wissen. Was die braunschweigischen Arbeiter für das Herzogtum zunächst verlangen, das ist nicht eine Welfenregierung, sondern das allgemeine Wahlrecht für den Landtag. Das gegenwärtig in Braunschweig bestehende Wahlsystem hat bei der Verschlechterung des Wahlrechts in Sachen zum Muster gebietet und macht es den Arbeitern unmöglich, eine Vertretung im Landtage zu erzielen, auch wenn sie in der dritten Wählerklasse die überwältigende Mehrheit haben.

Die Versuche der Welfen, bei der Wahlbewegung Stimmen unter den Arbeitern zu gewinnen, sind gänzlich gescheitert; sie mußten sich damit begnügen, einzelne Spießbürger und Bauern für die Welfenherrschaft zu begeistern. Wenn sie von den „großen historischen Erinnerungen“ des Welfenstammes sprechen, so wurde ihnen entgegeng gehalten, daß ein welfischer Regent im 18. Jahrhundert braunschweigische Landeskinder, an die Engländer verkauft hat, die dann im nordamerikanischen Kriege verwendet wurden.

Wenn der Herzog von Cumberland durch die welfischen Kandidaturen bei den letzten Wahlen erforschen wollen, wie weit die Bevölkerung des Herzogtums ihm zugethan ist, dann kann ihm das Resultat wenig Vergnügen gemacht haben. Wenn die Fehler in der gegenwärtigen braun-

## Seuilleton.

### Niobe.

Roman aus der Gegenwart von Jonas Lie.

„Nein, nein, laß Dich nicht mit Füßen treten, Du. Hier wirst Du den Sommer über wohl Unterkunft finden und Kleider und Reisegeld, kurz all die unbedeutenden Kleinigkeiten, deren Du bedarfst, um Dich wieder draußen in der Welt zeigen zu können.“

„Du meinst gedemütigt“, — jeglichen Selbstbewußtseins beraubt, — dankel! —

„Kurz und gut, mein Junge, willst Du es annehmen, oder willst Du nicht? Du verlangst wohl nicht, daß ich Dich auch noch mit dem nötigen Selbstbewußtsein ausstüßen soll.“

„Vater, Du verstehst eine Künstlerseele nicht; Du verdrehst meine Worte.“

„Hab die Güte und antworte mir auf gut norwegisch: Willst Du es annehmen, oder willst Du nicht? Ich bin in der That so kleinlich, es willst Du nicht zu betrachten, damit Du rechnen. Hast Du meine Hilfe nicht nötig, dann wird das für mich eine große Erleichterung sein.“

Endre starzte vornehm und resigniert vor sich hin: „So mancher Künstler mußte um seines Talentcs willen Kränkungen und Belächelungen hinnehmen. Das ist wie eine Mutter, die ihr Kind trägt; sie hegt weder Bedenken zu hungern, noch sich zu demütigen.“

In seinem Anblick bebt es wie Nührung.

„Vater... Dummes Zeug und Geschwätz all das!“

— „Kamst Du nicht hierher, weil man Dich als Sängerkassiert hatte? Was redest Du denn da von einem Künstler, einem Kinde?“

„Ich täuschte mich nicht in meinem Können; ich wußte nur nicht, in welchem Fache ich Künstler war, Vater,“ sprach er selbstbewußt.

„Dann zeige es, wenn es so weit ist. Aber in diesem Augenblick sind wir beide uns doch darüber einig, daß hier von keinem Künstler und keinem Triumph die Rede sein kann, sondern nur von einer verfehlten Laufbahn und Zeitvergeudung. . . Sollte es mir nicht endlich einmal gelingen, Endre, Dir die Wirklichkeit vor Augen zu führen?“

„Wahrlich, eine Prosasprache, die ihres Gleichen sucht, — die sowohl Glauben als Hoffnung nimmt. — Das soll einem nicht gerade Stimmung und Mut geben, etwas zu werden.“

„Ich glaube, meiner Seele, damit willst Du sagen, daß der neue Künstler, mit dem Du schwanger gingst, nun ebenfalls tot ist. — Denn alles, wovon Du da redest, — sowohl der Künstler war, als der, welcher werden soll, — das existiert nur in Deiner Phantasie. . . Versuche einmal, Dich recht zusammen zu nehmen, Junge, Dir klar zu machen, was Du kannst und was Du nicht kannst; untersuche, was für Gaben Du besitzt, und ob Du Willen genug hast, sie zu vertreten, damit nicht wieder lauter Rauch und Dunst daraus wird. . . Hör, Endre,“ unterbrach sich der Doktor nachdenklich, „ich mache Dir einen Vorschlag; arbeite etwas, damit Du Dir Deinen Aufenthalt hier verdienst, — nur abschreiben, sauber abschreiben, verstehst Du — täglich zwei Seiten aus dieser Zeitschrift. Ich habe so wenig Zeit dafür übrig. — Nimm es mit hinauf auf Dein Zimmer. — Jeden Sonn-

abend morgen mußt Du mir zeigen, was Du geschrieben hast, — aber ohne daß man Dich erst jedesmal dazu auffordern muß. So, — laß es unter uns bleiben.“

„Glaube mir, Vater,“ rief Endre herzlich, „ich bin nicht gefühllos. — Ich sehe — ich begreife Deine gute Absicht — wenn ich auch nicht gerade . . .“

„Le te te te . . . Red ein andermal mehr. . . Geh jetzt, mein Junge; ich habe keine Zeit mehr.“

Nachdenklich saß der Doktor da und putzte seine Brillengläser; sein Gesicht erschien schwermütig, blank, als er die Brille gegen das Licht hielt und hindurchschaute.

„Guhu — ja“

Er ergriff seine Mütze — ging hinaus und fragte den Knecht, wann mit dem Mähen der Gerste dort unten auf dem Felde hinter dem Garten begonnen werden sollte. Absichtlich ging er Vente aus dem Wege; er würde sie nur geplagt und gequält haben, das wußte er, und das Zimmer, wo jetzt Endre sich aufhielt, war ihm ungemütlich geworden.

Unten auf dem Fahrwege vernahm er ein Geräusch von Rädern und sah Maffi und Arnt und Minka, die geräuschvoll die Treppe hinabstürzten, um Thella in Empfang zu nehmen. Sie ließ sich jetzt stets die Anhöhe von der Mühle nach Esbüt hinauffahren; in einigen Monaten wurde ein kleiner Nachkomme erwartet.

Nachdem er lange über die Gerste gesprochen, zwei morsche Stäbe des Gartenraums beiseite und Befehl gegeben hatte, sie auszubessern, darauf das Gebäude in Augenschein genommen, wo an einer Stelle eine Dachrinne halb zerbrochen herunter hing, wanderte er im Garten hin und her und bohrte seinen Stock in das Weinlaub an der Mauer.

(Fortsetzung folgt.)





Nur kurze Zeit!

Schluss am  
27. Mai abends.

# Schleunniger

Nur kurze Zeit!

Schluss am  
27. Mai abends.

# Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers fertiger Herren-Kleider

**Reichs-Str. 12 Erste Etage Reichs-Str. 12.**

Wie so manches große Geschäftsunternehmen in letzter Zeit, so ist auch das bedeutende Herren-Garderoben-Etablissement in der Reichsstraße 12 nicht verschont geblieben und in Zahlungsschwierigkeiten geraten und soll nunmehr, laut Beschluss, das ganze Geschäft aufgelöst und die ganz enormen Vorräte fertiger Kleider, wie die gesamte Geschäfts-Einrichtung **in schnellster Zeit** zu Gelde gemacht und die innehabenden, großen Verkaufsräume alsbald vermietet werden.

Es sollen im einzelnen gegen bare Zahlung ausverkauft werden:

Ein Posten Herren-Anzüge jetzt zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 5 an.
Eine Partie hochfeine Anzüge jetzt zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 10 an.
Eine Partie Nouveauté-Heberzieher, alle Façons, zum halben Preis . . . . .	nur Mk. 13 an.
Eine Partie Beinkleider, in allen Mustern, jetzt herabgesetzt . . . . .	nur Mk. 2 an.
Ein Posten eleganter Beinkleider, in riesen-Auswahl, zum Spottpreis . . . . .	nur Mk. 3 an.
Ein Posten Saison-Beinkleider, in diversen Façons . . . . .	nur Mk. 5 an.
— Eine Partie hochfeine Salon- u. Gesellschafts-Anzüge zum Spottpreis jetzt	nur Mk. 15 an.
Ein Posten einzelner Herren-Jacketts in großer Auswahl . . . . .	nur Mk. 3 an.
Eine Partie prima Herren-Jacketts, elegante Sachen darunter . . . . .	nur Mk. 5 an.
Ein Posten Burschen- und Jünglings-Anzüge in allen Farben . . . . .	jetzt nur Mk. 3 an.
Eine Partie Jünglings-Anzüge, elegant und chic, in schönsten Farben . . . . .	jetzt nur Mk. 5 an.
Eine Partie Modell-Anaben-Anzüge, prachtvolle Blicken darunter . . . . .	nur Mk. 2 an.

Die Winterwaren, bestehend in Heberziehern, Joppen, Schlafkröcken u. s. w., enorm billig, zu Auktionspreisen. Durch diese eingetretenen Verhältnisse bietet sich dem p. Publikum eine höchst seltene Einkaufsgelegenheit, für nur ganz wenig Geld sich mit Garderoben zu versehen. Es wird eigens darauf hingewiesen, daß es sich hier einzig darum handelt

**unbedingt bis zum 27. Mai abends**

sämtliche laut Aufnahme vom 25. April bestehenden Vorräte auszuverkaufen. Die Geschäfts-Einrichtung, bestehend in Regalen, Leitern, Spiegeln, Tischen, Bügeln, Ständern und Figuren u. s. w., wird billig abgegeben.

Die innehabende Etage  
ist billig  
zu vermieten!

Bei Einkäufen von Mk. 15.— an wird  
jedem Käufer bis 20 Kilometer Ent-  
fernung die Fahrkarte dritter Klasse  
an der Kasse zurückvergütet.

Reichs-Str. 12  
Erste Etage.  
Nur kurze Zeit!

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Rußland.

Die Sache der Regierung. — Geheimdruckerei. — Propaganda im Theater.

Der Matin meldet aus Petersburg: Der Mörder Sibjagin ist zum Tode verurteilt worden und wird am 3. Mai in Anwesenheit weniger Zeugen gehängt werden.

Als einziger Reichshubschaber ist der Kutscher des Wagens, welcher vor dem Reichstagsgebäude vorfuhr, verhaftet.

Nach Privatmeldungen aus Warschau hob die dortige Polizei die Geheimdruckerei des jüdisch-sozialistischen Arbeiterbundes auf.

Nach Petersburger Privatmeldungen wurde während der Vorstellung im Marienbühnen ein Ballon von der Galerie losgelassen, auf welchem sich mit großen Buchstaben die Aufschrift befand: „Nieder mit dem Absolutismus, nieder mit dem Romanoff!“

Soziale Rundschau.

Sozialpolitisches.

Erk.-Erk.-Erk. Lehrlingsausbeute. Nach vorläufiger Erkundigung sind die Lehrlinge nicht allein verpflichtet, dem Lehrling eine gute Ausbildung zu teil werden zu lassen, sondern sie können auch zur Erstattung des Schadens verpflichtet werden.

Künftig wurde von dem Handwerksgericht in Christiania ein Buchhändlermeister verurteilt, an einen Lehrling 80 Kronen Schadenersatz zu zahlen.

Gewerkschaftliches.

Gefahrenarbeiter. Der Beschluss des Arbeiterverbandes, wonach die Gefahrenarbeiter und Seeleute auf den Schiffen des Vereins der Dampfschiffahrtsbetriebe in allen dänischen Häfen die Arbeit einstellen sollen, ist am 1. Mai in Kraft getreten.

Wahlerfolg. Die Wähler und Anstrecker in Posen hatten ihren Meistern Anfang Februar einen Lohnantrag eingereicht. Zur Antwort sperre Meister Peterlen seine sämtlichen Gehilfen aus, die mit einer vorgeschlagenen Verlängerung der Arbeitszeit nicht einverstanden waren.

Aus Sachsen und den Nachbargebieten.

Eine Zolldebatte gab es am Mittwoch doch noch in der Zweiten Kammer des Landtags, und zwar genau in demselben Rahmen, den die Deutsche Tageszeitung vorher angegeben hatte.

Kleine Chronik.

Leipzig, 2. Mai.

Theaternachrichten. Im Neuen Theater gelangt am Sonnabend die Oper Rigoletto zur Aufführung.

Am Sonntag geht im Neuen Theater die Oper Margarete in Szene.

Neues Theater. Beinahe hundertundzwanzig Jahre sind vergangen, seit Mozart Figaro in Wien nach Ueberwindung großer Hindernisse zum erstenmal über die weltbedeutenden Bretter ging.

wirtschaft den Holschub nicht angeheizen lassen wolle, den sie brauche. Deshalb hätten auch die Agrarier kein Vertrauen zur Regierung.

Die Minderjährigensbestimmung war am Mittwoch im Landtage Gegenstand einer kurzen, aber interessanten Diskussion in der Zweiten Kammer.

Recht interessant nahm sich im Gegensatz zu der Beschwerte des nationalliberalen Abg. Gontard die Frage des ebenfalls nationalliberalen Abg. Dr. Vogel darüber an, daß die Polizei die Versammlungen des nationalliberalen Deutschen Reichsvereins in Dresden wie jede gewöhnliche Arbeiterversammlung überwachen lasse.

Handlung verschmelzen, sie so in eins, wie kaum anderswo. Die Personen und alles, was in und mit ihnen vorgeht, sind musikalisch logisch scharf und leicht erkennbar illustriert.

Daß die geschätzte Künstlerin ihre Partie gesanglich souverän beherrschte, und mit tiefem Kunstverständnis anfahte und zu Ende führte, ist fast selbstverständlich.

Unergründlichen Lobes wert erkläre auch das, was Meister Schelper an diesem Abende bot. Das war der moralisch sehr zweifelhafte Graf, der vom Chore gepriesene „Beschäfer der Unschuld“.

Ungewöhnliche Maffier. Das Zwidauer Bruderblatt schreibt: Die Gesamtdirektion unseres Blattes wird die diesjährige Maffier in eigenartiger Weise begehen.

Dresden, 30. April. Dienstag Abend fand unter Vorsitz des Rechtsanwalts Müller von Berner, stellvertretenden Vorsitzenden des Rechtsausschusses, eine mehrstündige Sitzung von Mitgliedern des Rates und der Stadtverordneten.

Ditrig, 30. April. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats, in der sämtliche Mitglieder anwesend waren, wurde u. a. ein vom Stadtverordneten Sommer eingebrachter Antrag auf Einführung öffentlicher Stadtgemeinderatssitzungen nach kurzer Debatte mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Mittweida, 30. April. Nachdem der bisherige Vertreter des 15. sächsischen Reichstagswahlkreises (Frankenberg-Mittweida) Meitner Hermann Uhlmann in Frankenberg seine Wiederanstellung als Reichstagskandidat endgültig abgelehnt hat, ist von den Kartellbrüdern der Fabrikbesitzer Stephan Claus in Plauen bei Jössa als Reichstagskandidat in Aussicht genommen worden.

Chemnitz, 30. April. Der Schankwirt Oscar Clemens Emrich in Chemnitz versuchte seinen Gästen etwas Originelles zu bieten und zugleich neue Gäste zu gewinnen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Aus Buchholz wird gemeldet: Am Dienstag früh 7,5 Uhr stand über hiesiger Stadt ein Aufschuß, in dessen Grund sich drei Männer befanden.

herrlicher Genüsse gefanglicher wie schauspielerischer Art spendete Herr Schelper in dieser Partie, die sie seinen glanz- und wirkungsvollsten gehört.

H. S.









## Reichstag.

178. Sitzung. Mittwoch den 30. April 1902, 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowski.  
Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird die Wahl des Abgeordneten Grünberg-Döbeln (Soz.) für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Gothein (freis. Vg.) beantragt die Kommission ebenfalls für gültig zu erklären.

Abg. Dr. Barth (freis. Vg.): Hier haben sich einmal die Konservativen über andere Parteien beschwert, gewöhnlich ist es umgekehrt, aber sie sind mit ihrem Protest vollkommen abgefallen. — Bekanntlich hat die Wahl ein Nachspiel im preussischen Abgeordnetenhause gehabt. Dort hatte der preussische Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, sein Wort des Tadels für das Vorgehen des Landrats, der das Gasthaus der Witwe Müller in Grünimmen boykottiert hatte, lediglich aus dem Grunde, weil an den freisinnigen Versammlungen im Müllerschen Lokal auch Sozialdemokraten teilgenommen hatten. Selbst ein nationalliberaler Abgeordneter hat die Grenzlinie der Wahl als einen Beweis dafür angesehen, wie die Verwaltungsmasse überall mit den Konservativen vermischt und verknüpft ist.

Das Haus tritt dem Kommissionsbeschlusse bei und erklärt die Wahl für gültig.

Ueber die Wahl der Abgg. Priebe (nat.-lib., Ottweiler) und Sieg (nat.-lib., Graubund) werden gemäß dem Kommissionsbeschlusse Beweishebungen beschlossen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. den Servicistatist.

Die Budgetkommission hat beschlossen, von allen Änderungen der Disziplinarabteilung zu nehmen, auch von denjenigen, die der Entwurf beantragt hatte, dagegen in der Novelle eine Revision der Klasseneinteilung der Drei anzubringen, die spätestens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab erfolgen soll. Nur die Servistafel V soll schon jetzt nach der Vorlage aufgehoben und die darin befindlichen Drei in die Klasse IV verlegt werden. Ferner fordert die Kommission durch eine Resolution die Regierung auf, für 1904 einen besonderen Gesetzentwurf über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen vorzulegen.

Dazu liegt ein Antrag Eichhoff, Dr. Wiemer (freis. Vpt.) vor, wonach die von der Regierung beantragten Änderungen der Disziplinarabteilung schon jetzt vorgenommen werden sollen, jedoch unter Beschränkung auf den Wohnungsgeldzuschuß, also unter Festhaltung der bisherigen Dreieinteilung für den Servis. Nur die Servistafel V soll auch nach diesem Antrag vom 1. April 1902 ab in die Servistafel IV übergeführt werden.

Abg. Eichhoff (freis. Vp.): Die Budgetkommission hat die Verlegung der ganzen Angelegenheit bis 1904 — denn das bedeutet ihr Beschluß — mit der finanziellen Lage begründet und zu gleicher Zeit beschlossen, in die Beratung der Vorlage betr. die Reichsdarlehne für eine Bahn in Ostafrika von Dar-es-Salaam nach Morogoro einzutreten. Wir wollen durch unseren Antrag wenigstens einen Teil der berechtigten Wünsche der Interessenten erfüllen und ich bitte Sie daher, unseren Antrag anzunehmen.

Staatssekretär Graf Posadowski: Die Grundsätze bei der Revision dieses Entwurfes sind von seiner Seite als unrichtig nachgewiesen worden. Die Annahme der Regierungsvorlage halte ich für das Richtige; sollten aber die Kommissionsbeschlüsse angenommen werden, so bitte ich Sie, die Neuregelung erst 1905 vorzunehmen. Der Antrag Eichhoff würde für die Regierung ganz unannehmbar sein.

Abg. Dr. Gaffe (nat.-lib.): Wir halten eine Verlagerung der ganzen Sache für das einzig Richtige. Eine Trennung des Wohnungsgeldzuschusses vom Servicistatist entspricht dem Wunsche der großen Mehrheit des Hauses.

Abg. Warde (Centr.) macht auf die Unparität aufmerksam, die in Baden bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses zwischen den baulichen und Reichsbeamten bestehe und erklärt sich im übrigen für den Kommissionsbeschlusse.

Abg. Zubeil (Soz.): Die Budgetkommission hat die Geschäftslage des Hauses zum Vorwand genommen, um in eine Beratung der Materie überhaupt nicht einzutreten. Wenn es aber gilt, für sich selbst Vorteile zu gewinnen, so ist die Majorität sehr gern bereit, sogar Mittel zur Verfügung zu stellen, um bis weit in den Sommer hinein zu tagen. Meine politischen Freunde werden in erster Linie für den Antrag Eichhoff stimmen, unsere weitere Stellungnahme machen wir zum Schicksal dieses Antrages abhängig.

Abg. Hoffmann-Dillenburg (nat.-lib.) wendet sich gegen den Antrag Eichhoff.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.): Die Vorlage der Regierung ist ganz unbrauchbar. Daher wollen wir mit unserem Antrag nunmehr versuchen, eine Verbesserung hineinzubringen. Bei Annahme unseres Antrages würden wir selbstverständlich den Servicistatist der Vorlage zur erneuten Prüfung an die Kommission zurückverweisen. Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Eichhoff wird abgelehnt und die Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution wird ebenfalls genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß er für Montag die Brüsseler Zuckerkonvention auf die Tagesordnung zu setzen beabsichtigt.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Das Zuckersteuergesetz braucht ja nicht so zettig auf die Tagesordnung gesetzt zu werden. Wir haben ein bringendes Interesse daran, das Zuckersteuergesetz nicht eher zu erledigen, als bis die Branntweinsteuernovelle fertig ist. (Abst. links.) Wir wissen ganz genau, daß die Branntweinsteuernovelle infolge der Obstruktion, die Sie (nach links) machen wollen, nicht zu stande kommt, wenn vorher das Zuckersteuergesetz erledigt ist.

Präsident Graf Ballestrem: Sie können diese Bemerkung am Sonnabend vorbringen, wenn ich den betr. Vorschlag für Montag machen werde. Außerdem handelt es sich ja nur um die erste Lesung, damit ist der Abschluß noch lange nicht erreicht. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung: Donnerstag 1. Mai. (Antrag Richter betr. Sicherung des Wahlgeheimnisses. Toleranzantrag des Centrums.)

179. Sitzung. Donnerstag den 1. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Niemand.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung der Anträge Richter (freis. Vg.) und Gröber (Centr.) betr.

Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Abg. Jensen (Däne) verwirft auf einige von ihm auf den Tisch des Hauses niedergelegte Wahlzettel aus der letzten Wahl im Kreise Hadersleben, die von den Wahlvorstehern mit besonderen Kennzeichen versehen sind. Inwieweit, die diese gekennzeichneten Zettel ausgehändigt erhielten, aber nicht zur Wahl benutzten, wurden mit Aufweisung gedroht und in einigen Fällen wurde diese Drohung sogar ausgeführt. (Hört, hört! links.) Aus diesen Gründen ist eine Sicherung des Wahlgeheimnisses dringend geboten.

Abg. Dr. Barth (freis. Vg.): Ich will mich weniger an den Reichstag, als an die verbündeten Regierungen wenden. Leider ist ein Vertreter derselben heute nicht anwesend. (Zuruf: Da sitzt ja einer.) Nun, dann wird derselbe hoffentlich berichten, was ich hier vorzubringen habe. (Heiterkeit.) Wir verlangen, daß endlich den Beschlüssen des Reichstags von Seiten der Regierung nachzukommen wird. Das ist um so mehr geboten, als es sich hier um eine Angelegenheit der politischen Moral handelt. (Lebhafte Sehr rechts! links.) Kommt die Regierung dem Verlangen des Reichstags nicht nach, so verlegt sie ihre Pflicht aufs gröslichste. Eine Zeit nur, denn es muß verhindert werden, daß bei den nächsten Wahlen dieselben Mißstände zu Tage treten wie bisher. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Vogel (Antif.) verliest unter wachsender Unruhe des Hauses eine längere Rede, um nachzuweisen, daß eine Radikalkur, wie sie der Antrag Richter will, nicht durchführbar ist, weil die Patienten selbst nicht wollen. Das deutsche Volk ist mit seiner Geschichte belastet. (Große Heiterkeit.) (Stimme des Präsidenten.)

Präsident Graf Ballestrem: Es ist allgemein im Hause die Ansicht verbreitet, daß der Herr Richter seine Rede absteift. (Große Heiterkeit.) Infolgedessen hat sich das Haus eine gewisse Unruhe bemächtigt. (Erneute Heiterkeit.) Ich ersuche den Redner, nicht weiter abzufließen.

Abg. Vogel (Antif.) bricht hierauf seine Rede ab mit der Erklärung, daß seine Freunde nur im Falle der Annahme des Antrages Richter für den Paragraphen stimmen würden.

Abg. Dr. Gieber (nat.-lib.) kommt auf die kirchenpolitischen Verhältnisse Spaniens zurück und hält seine Behauptungen aufrecht, daß die evangelische Kirche in Spanien eine gesellschaftliche Basis überhaupt nicht habe.

Abg. Anner (Soz.) Wir haben seiner Zeit erklärt, daß wir für den § 1 des Centrumsantrages stimmen werden. Dieser Paragraph hat nun durch den Antrag Gröber-Dr. Dertel eine Verschlechterung erfahren. Für die nicht anerkannten Religionsgemein-

schaften bleibt danach alles beim alten. Das ist nicht mehr Toleranz, sondern Intoleranz. Im übrigen verweise ich auf meine früheren Ausführungen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Dr. Spahn (Centr.) und Dr. Sattler (nat.-lib.) schließt die Diskussion.

In der Abstimmung wird der Antrag Richter gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Reichspartei abgelehnt; der Antrag Gröber-Dr. Dertel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen, Nationalliberalen und der Reichspartei angenommen. Ebenso § 1 in dieser veränderten Fassung.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

(Diätenantrag und Fortsetzung der heutigen Beratung.)

51. Sitzung der Zolltarifkommission.

(Eigenbericht der Leipziger Volkszeitung.)

Berlin, 30. April 1902.

Die Beratung wird fortgesetzt mit den für Grenzbewohner wichtigen Bestimmungen über den Wareneinfuhr in Grenzorten. Die Sozialdemokraten wollen, daß die Einfuhr von gewöhnlichem Backwerk, Fleisch und Mehl in Mengen von nicht mehr als 8 Kilogramm und für den eigenen Gebrauch für die Bewohner der Grenzbezirke zollfrei sei und die jetzt ausgiebigen Belästigungen aufgehört sollen.

Der Unterstaatssekretär v. Fischer wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Fischer-Sachsen. Es dürfe nicht so weit gegangen werden, wie die Sozialdemokraten es wollten. Die Grenzbewohner gingen in Scharen über die Grenze, um dort Lebensmittel zu holen, es würden auch Kinder zu dem Zwecke mißbraucht und ihm, Redner, sei auch gemeldet worden, daß der durch die gewährten Grenzverträge errungene Vorteil oftmals in Schnaps umgewandelt worden sei. Auch die sanitären Verhältnisse kämen im Grenzverkehr in Betracht.

Geheimrat Kügel, sächsischer Bundesratsbevollmächtigter, befragt den Abg. Fischer, daß an der sächsisch-böhmischen Grenze ein großer Mißbrauch bezüglich der Grenzverträge sich nicht herausgebildet habe, aber ein „nahe dem Mißbrauch kommender Gebrauch der gewährten Vorteile“. Einzelne Dörfer an der sächsischen Grenze seien auf Verproviantierung in Böhmen angewiesen, deshalb würden auch die Nachteile gewährt und die sächsische Regierung werde die jetzigen Bestimmungen einhalten, aber etwaigen Mißbräuchen müsse entgegengetreten werden.

Abg. Gothein wendet sich gegen die Ausführungen des Unterstaatssekretärs v. Fischer, je schärfer man vorgehe, um so mehr vermehre man zum Schmuggel. Man könne doch nicht die Grenzbevölkerung der Schnapsucht zehen, wenn einmal ein Mensch den im Grenzverkehr errungenen kleinen Vorteil zum Schnapsgenuss verwende.

Geheimrat Kobay erklärt, in Oberschlesien hätten sich die Verkehrsverhältnisse an der Grenze erheblich gebessert infolge der jetzigen beschränkten Praxis.

Mollenbührer verlangt Erleichterung des Grenzverkehrs. Der ausländische Arbeiter drüben über der Grenze lebt billiger als der Arbeiter dieses Landes, der die verzollten Waren teurer bezahlen muß. Die Beschränkungen haben nur die Wirkung, daß Kinder zwei- bis dreimal mehr über die Grenze laufen müssen, um billige Lebensmittel zu holen; der Staat hat keine höheren Zolleinnahmen durch die Beschränkung. Es ist auch übertrieben, wenn man sagt, daß über der Grenze schlechtere Waren, verfallenes Fleisch etc. verkauft würden. Beschränkungen sind eine Dressur auf den Schmuggel.

v. Wangenheim ist gegen die Zollnachlässe an der Grenze und befreit die Ausführungen Gotheins, an den ober-schlesischen Grenzen seien die Verhältnisse im Warenverkehr, besonders mit Fleisch, zu „Schweinefleisch“ ausgeartet. Sollten die Grenzbestimmungen angenommen werden, bestünde er sich vor, in zweiter Lesung den Antrag zu stellen, diese Bestimmungen nur für einige Jahre in Geltung zu lassen.

Abg. Herold begründet den Antrag, Schweinefleisch in Mengen von 2 Kilogramm im Grenzverkehr zollfrei zu lassen. Ein Schlusseantrag wird angenommen.

In der Abstimmung wird der Antrag Herold zu Position 107 angenommen. Zu den Positionen 100–103, Mehl etc., und 106, gewöhnliches Backwerk, werden die Anmerkungen der Regierungsvorlage angenommen.

Die Anmerkung der Vorlage zu Position 107 giebt dem Bundesrat die Befugnis, zollfreie Einfuhr von Fleisch bis zu 2 Kilogramm für Bewohner des Grenzbezirks nachzulassen; die Anmerkung zu den Positionen 100–103, Mehl, Reis (poliert), Graupen, sonstige Mülhererzeugnisse, läßt 3 Kilogramm zollfrei und die Anmerkung zu Position 106, gewöhnliches Backwerk, läßt ebenfalls für Grenzbewohner 3 Kilogramm zollfrei.

Zu den Positionen 107–109, anderes Backwerk, Teigwaren, Oblaten, beantragen die Sozialdemokraten Zollfreiheit.

Abg. Fischer begründet den Antrag.

Abg. Herold bestürmt einen „Schuß für die einheimische Industrie“; ebenso Abg. Gothein.

Die Position 107 wird nach der Vorlage angenommen. Zu Position 108 wird der Antrag Herold, 25 Mt. statt 20 Mt., angenommen.

Zu Position 109 wird ebenfalls nach einem Antrag Herold eine Erhöhung von 20 auf 25 Mt. beschlossen.

Position 200, Zuckerwerk, wird zurückgestellt, bis die Brüsseler Zuckerkonvention im Plenum beraten worden ist. Position 201, Kakao, ist früher erledigt.

Zu Position 202, Schokolade, beantragen die Sozialdemokraten: zollfrei. Gothein beantragt, den Zoll von 80 auf 60 Mt. herabzusetzen.

Geyer begründet den sozialdemokratischen Antrag; Gothein tritt für seinen Antrag ein.

In der Abstimmung wird die Position nach der Regierungsvorlage angenommen.

Position 203, Margarine 30 Mt.; Position 204, Margarinefette 30 Mt.; Position 205, Kunstspeise, 12,50 Mt.

Die Sozialdemokraten beantragen zu diesen Positionen: zollfrei. v. Wangenheim beantragt für Kunstspeise 20 Mt.

Müller-Sagan beantragt, im Grenzverkehr 2 Kilogramm zollfrei zu lassen.

Mollenbührer begründet den Antrag auf Zollfreiheit und betont, daß auch hier sich zeige, wie man hauptsächlich die Lebensmittel der Arbeiter verteuern wolle.

Graf Kanitz meint, der Entschiedenheit seiner Freunde sehe man bezüglich der Position Margarine mit einer gewissen Spannung entgegen. Er sehe aber von einer Erhöhung des Zolles ab, er werde nur den Margarinefabrikanten Vorteil bringen. Es könne eher an eine innere Besteuerung gedacht werden.

Mollenbührer wendet sich noch einmal gegen den Regierungsvertreter, sowie gegen die Ausführungen Wangenheims.

In der Abstimmung wird die Position 203 nach der Regierungsvorlage angenommen; ebenso die Positionen 204 und 205. Stabthagen stellt den Antrag, die Sitzung morgen ausfallen zu lassen. Der Antrag wird abgelehnt.

52. Sitzung der Zolltarifkommission.

Berlin, 1. Mai.

Vor Eintritt in die Tarifberatung erklärt der Abg. Müller-Meinungen es für eine Unwahrheit, wenn von ihm behauptet worden sei, er habe sich für Kommissionsdiäten ausgesprochen. Auch mit Gamp habe er nicht über die Diätenfrage gesprochen.

37



Wahlrecht in gesundheitlicher Beziehung zu hohe Anforderungen stelle. Das Kapitel wird mit 303 800 M. Ausgabe bewilligt.  
 Eine enbliche Debatte entspinnt sich bei Kapitel 60, Landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen, sowie allgemeine Ausgaben für Landwirtschaft und Gewerbe. Der Abg. Kubelt hält eine lange Rede über gewerbliche Genossenschaften und stellt einen Antrag, wonach die Staatsregierung ermächtigt werden soll, Darlehen aus dem zur Gewährung von Darlehen an gewerbliche Genossenschaften bestimmten Fonds nur durch Vermittlung der Gemeinden an die Gewerbetreibenden und an Gemeinden selbst vorzuschicken.  
 Der Antrag wird angenommen.  
 Der Kriegsminister hält eine Rede über Pferdebezug und der Abg. Kollfuß über Handels- und Fachschulen, der Abg. Richter fordert staatliche Unterstützung für Webeschulen. Schließlich wird bei Kapitel 60 die Einnahme mit 18 700 M. und die Ausgabe mit 1 090 050 M. bewilligt. Zugleich wurden einige Petitionen erledigt.  
 Bei Kapitel 61, Landstallamt Moritzburg, hielten die Abg. Töpfer und Steiger wieder lange Reden über die Pferdebezug. Abdam wurden die Kapitel 61 und 62 nach der Vorlage bewilligt und einige bedeutungsvolle Petitionen erledigt.  
 Nach 7 stündiger Sitzung war somit glücklich der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. Die übrigen sieben Punkte der Tagesordnung setzte man ab.

**Gerichtssaal.**  
**Mordprozess Krosigk.**

Gumbinnen, 30. April. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhält der Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrat Meyer das Wort zum Plaidoyer. Er führt u. a. aus: Der Mord könne nur von zwei Personen ausgeführt worden sein, dafür sprechen alle Umstände und die Aussagen Krosigks, der stets mit voller Bestimmtheit behauptet, daß er zwei Leute an der Wandenhöhe gesehen habe. Der Umstand, daß der Karabiner benutzt wurde, spreche dafür, daß der Mord nicht von einer Zivilperson ausgeführt worden ist. Das von Frau Sablowich bezeichnete Verbrechen, daß ein Soldat bei ihr Mantel und Mütze abgelegt habe und in Zivilkleidung fortgegangen sei, könne mit der Wahrscheinlichkeit nicht in Verbindung gebracht werden, da dieses einige Tage vor derselben sich ereignet haben sollte. Die Aussagen der Frau Görtz, welche am Mordtage zwei Zivilpersonen aus der Stajene habe laufen sehen, seien infolge der Widersprüche über Tag und Mondhelle unglaubhaft. Auch habe der Verteidiger und ihr Ehemann gebeten, die Frau nicht zu vereidigen. Der Mord könne nur von Soldaten ausgeführt worden sein, die ein Interesse an der Beseitigung des Rittmeisters hatten. Judicien sprechen dafür, daß es Unteroffiziere der 4. Schwabron gewesen seien. Marten sei am meisten verdächtig, da er von zwei Zeugen in unmittelbarer Nähe des Karabiners gesehen wurde. Daß er nochmals in der ersterlichen Wohnung gewesen sei, um das Telegraphenbuch zu holen, sei unglaubhaft, da er gar nicht nachgesehen habe, ob Veränderungen erfolgt seien. Das Verhalten Martens vor und nach dem Mord, das falsche Antreten in der Reibbahn, seine That über jedes Vergehen, verdächtigen ihn aufs schwerste. Es komme weiter in Betracht, daß Marten aus dem Gefängnis ausgedrungen und jedenfalls nicht freiwillig zurückgeführt sei, da er in Uniform nicht über die russische Grenze gelangen konnte. Hidel sei Martens Schwager und sei der einzige dienstfreie Unteroffizier mit schwarzem Schnurrbart gewesen.  
 Ich habe die volle Ueberzeugung, daß Marten und Hidel die That gemeinschaftlich begangen haben. Ich komme auf die richterliche Seite der Frage und ich wiederhole, was ich bereits in der vorigen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gesagt habe. Angesichts des Grundsatzes: in dubio pro reo soll man die min-

dere Straftat wählen. Ich erkläre, daß ich weder damals noch jetzt über die Schuld der Angeklagten einen leichsten Zweifel habe. Ich habe trotz eifrigsten Nachdenkens meine Ansicht nicht um ein Atom geändert. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß hier nicht Mord, sondern nur Totschlag vorliegt. Ich bin der Ueberzeugung, Marten hat den Entschluß, den Rittmeister zu erschlagen, gefaßt, als er den Stumbries traf. In diesem Augenblick geriet er wieder in Wut, daß der Rittmeister ihn am Sonnabend in der Reibbahn arg beleidigt hatte. Auch der Totschläger kann vor der That eine kurze Zeit überlegen und solange der Gerichtshof im Zweifel ist, ob Marten mit voller Ueberzeugung handelte, ist es seine Pflicht, nicht auf Meuchelmord, sondern auf Totschlag zu erkennen. Ich bin nicht der Meinung, daß Marten und Hidel den Mord von längerer Zeit vorbereitet haben. Hidel hat nach meiner Meinung dadurch, daß er dabei Wache stand, bezw. Marten deckte, sich der Beihilfe schuldig gemacht. Das Gesetz gestattet bei Totschlag mildernde Umstände, aber angesichts der Ungeheuerlichkeit der That kann von mildernden Umständen nicht die Rede sein. Auch die Trunkenheit des Marten kann nicht mildernd in Betracht kommen. Die Angeklagten sind außerdem wegen Meuterei zu bestrafen, schon im Interesse der Disziplin ist eine schwere Strafe geboten.  
 Ueber das beantragte Strafmaß haben wir bereits berichtet.

Verteidiger Rechtsanwalt Dürchardt geht in eingehender Weise auf die Rede des Staatsanwalts ein und sucht die belastenden Momente derselben zu entkräften. Punkt für Punkt sucht er nachzuweisen, daß die Zeugenaussagen nicht deartig seien, die Schuld Martens zu beweisen. Er plädiert schließlich in bewegten Worten für die Freisprechung Martens. Verhandlungsleiter: „Marten, haben Sie noch etwas anzuführen? Sie haben das letzte Wort.“ Marten tritt vor den Richterlich und spricht mit lauter, fester Stimme, aber weinend: „Ich behauere, daß der Herr Vertreter der Anklage beantragt hat, mich und meinen Schwager zu verurteilen, obwohl ich gänzlich unschuldig bin. Ich kann vor Gott und der ganzen deutschen Nation behaupten, daß mein Gewissen rein ist. Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich völlig unschuldig bin. Ich wiederhole diesen Schwur, so wahr ein Gott im Himmel lebt. Von dem Herrn Untersuchungsrichter ist mir gesagt worden, ich sollte ein offenes Geständnis ablegen, damit ich wenigstens der Gnade Sr. Majestät des Kaisers empföhlen werden könne. Hoher Gerichtshof! Ich kann doch kein Verbrechen ablegen, wenn ich nichts verbrechen habe! Gott allein ist mein Zeuge, daß ich den Herrn Rittmeister nicht erschossen habe! Ich würde mich schämen, die Gnade meines Kaisers Wilhelm anzurufen, wenn mein Gewissen nicht rein wäre. Ich bin ebenso wie mein Vater mit Leib und Seele Soldat. Ich habe mich stets anständig geführt und bin niemals auch nur auf den Gedanken gekommen, meinen Namen durch eine schlechte Handlung zu bestechen. Ich bin der Ueberzeugung, der hohe Gerichtshof wird einen Unschuldigen nicht verurteilen.“

Verteidiger Rechtsanwalt Horn sucht den Nachweis zu führen, daß gegen Hidel keinerlei Beweis geführt sei. Es seien gegen Hidel doch nur schätzungsweise Zeitangaben angeführt worden. Wie leicht könnten dabei Irrtümer vorkommen. Durch Punktus und Schiedat sei mit Bestimmtheit nachgewiesen, daß Hidel, noch ehe der Gekerkte Wandilla die Nachricht von der Ermordung in den Stall brachte, bereits zehn Minuten bei ihnen war. Danach habe er also nicht an der Wandenhöhe gestanden. Im übrigen liege bei Hidel nicht der geringste Beweggrund vor. Der Umstand, daß er der Schwager von Marten sei, könne doch nicht als Beweggrund angeführt werden. Es sei doch auch nicht anzunehmen, daß Hidel, der seit einigen Monaten in glücklichster Ehe lebe, und dessen Frau sich in gesegneten Umständen befand, sich seinem Schwager zu Liebe zu einer solch furchtbaren That entschlossen haben sollte. Rechtsanwält Horn giebt schließlich der

Ueberzeugung Ausdruck, daß der Gerichtshof den Angeklagten Hidel freisprechen werde.  
 Verteidiger Dürchardt bemerkt noch, wenn Hidel freigesprochen werde, müßte auch Marten freigesprochen werden. Es sei nicht der geringste Beweis geführt, wer sonst den Mord begibt hätte. Der Angeklagte Hidel bemerkt noch: Ich verzeihere nochmals, daß ich völlig unschuldig bin und erwarte voller Ueberzeugung meinen Freispruch. Hierauf wird die Verhandlung bis 5 Uhr nachmittags unterbrochen.

Das dann gefällte Urteil ergab die Freisprechung beider Angeklagten.  
 Die Begründung des Urteils, das von dem Verhandlungsleiter kurz nach 6 1/2 Uhr verlesen wurde, führt aus: Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß gegen die Angeklagten starker Verdacht vorliegt. Ganz besonders ist der Gerichtshof der Ansicht, daß das Beweismaterial gegen Marten ein ganz erhebliches ist. So ist ganz besonders die Art, wie Marten von den Dragonern Partuleit und Weber auf dem Korridor in der Nähe des Karabiners, mit welchem der tödliche Schuß erfolgt ist, bebrochen wurde, sowie der Umstand, daß er sein Verbleiben zur Zeit des Mordes nicht nachweisen konnte, als belastend angesehen worden. Hidel hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er kurze Zeit vor dem Mord mit Marten zusammengekommen ist und daß die Dragoner, die sehr ausführlich vernommen wurden, ihn nicht im Stalle gesehen haben. Andererseits ist aber nachgewiesen, daß Hidel im Stalle war. Nur über die Dauer seines Aufenthalts bestehen Zweifel. Sind aber die Angaben der Zeugen Punktus und Schiedat wahr, dann konnte Hidel nicht der Mann sein, der von Karanowski an der Wandenhöhe gesehen worden ist. Der Gerichtshof hat aber auch in Erwägung gezogen, daß der Stoll, den die Familie Marten gegen den Rittmeister von Krosigk haben konnte, bis zum Jahre 1808 zurückgeht, und daß, wenn Marten und Hidel deshalb gegen den Rittmeister etwas hätten unternehmen wollen, sie dies früher gethan haben würden. Es ist andererseits erwogen, daß der Rittmeister mit Marten dienstlich sehr zufrieden war, so daß er ihn frühzeitig zum Unteroffizier beförderte und auf die Telegraphenschule nach Berlin schickte, und ihm, obwohl er der jüngste Unteroffizier war, eine Meutereiabteilung zur Ausbildung gab, wobei der Rittmeister so zufrieden war, daß er Marten Weihnachten 1900 den längsten Urlaub gab. Auch Hidel wurde vom Rittmeister als tüchtiger Quartiermeister gelobt. Der Gerichtshof hat daher die vorliegenden Verdachtsgründe nicht für hinreichend erachtet, um zur Verurteilung zu kommen. Es ist daher, wie gesehen, erkannt worden.

**Vereine und Versammlungen.**  
 Berichtung. In Nr. 98 der Leipziger Volkszeitung befindet sich u. a. ein Bericht über die am 27. April abgehaltene Versammlung der Buchhandlungsgehilfen. Nach diesem Bericht soll ich mich in der Diskussion dahin ausgesprochen haben, daß man den schärfsten Protest an den Cantate-Gestaltungsausschuß zu richten hätte. Das trifft nicht zu. Ich war mit dem Referenten Dusso der Meinung, daß man den Herren Chef für ihren Beschluß, die Gehilfenschaft vom Cantatefestessen fernzuhalten, nur dankbar sein kann. Zum Protest dagegen aufzufordern, ist mir nicht eingefallen.  
 Arthur Seydmann.

**Arbeiter! Bürger! Parteigenossen!**  
 Seid unausgesetzt thätig für die Werbung neuer Abonnenten!

[4172]

# Kein Schwindel, sondern Thatsache.

Bevor Sie dem Lockruf schwindelhafter Ausverkäufe folgen, beachten Sie, vergleichen Sie und prüfen Sie die Auslage meiner Schaufenster.

Durch den Einkauf eines grossen Engros-Lagers fertiger Kleidungsstücke bin ich in der Lage, noch nie dagewesene Vorteile zu bieten und habe zum Verkauf dieser Waren bis Pfingsten

## 12 Ausnahme-Tage

festgesetzt,

**Keine Offerte kommt dieser gleich!**

<p>Serie I. <b>Herren-Anzüge</b> in Jackettform, Cheviot und Buckskin p. Anzug <b>12</b> Mk.</p> <p>Serie II. <b>Herren-Anzüge</b> in Imm. Kammgarn, prachtvoll Dessins p. Anzug <b>15</b> Mk.</p> <p>Serie III. <b>Herren-Anzüge</b>, mod. Farben, vorzügl. im Schnitt u. Tragen p. Anzug <b>20</b> Mk.</p> <p><b>Herren-Paletots</b> . . . . . von <b>9</b> Mk. an.</p> <p><b>Herren-Hosen</b> in haltb. Stoffen von <b>2 1/2</b> Mk. an.</p>	<p><b>Herren-Sommer-Hosen</b> von <b>1.50</b> Mk. an.</p> <p><b>Herren-Sommer-Jacketts</b> von <b>1.00</b> Mk. an.</p> <p><b>Burschen-Anzüge</b> in dauerhaften Stoffen von <b>6.00</b> Mk. an.</p> <p><b>Knaben-Schulanzüge</b> in Buckskin v. <b>2 1/2</b> Mk. an.</p> <p><b>Herren-Havelocks</b> von <b>5.00</b> Mk. an.</p>
---	---

**Loden-Joppen, welsse Westen etc. zu Spottpreisen.**

**Gänzlicher Ausverkauf von Radfahrer-Anzügen weit unter Selbstkostenpreis.**

# F. Anspach

**Reichs-Strasse II, part. und I. Etage, Ecke Salzgässchen.**

Umtausch gern gestattet. **Grösstes Special-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung.** Umtausch gern gestattet.

# 7. Jubiläums-Fach-Ausstellung des Verbandes selbst. Deutscher Konditoren

**am 7.—12. Juni 1902 im Krystall-Palast zu Leipzig**  
für Erzeugnisse der Konditorei, Chokoladen, Konfituren- u. Lebkuchen-Zubereitung, deren Rohstoffe, Gebrauchszartikel u. Maschinen, sowie von Ausschmückungs-Gegenständen u. Fachliteratur.  
Der ausf. Ausschuss: **J. H. Emil Schulz, Obermeister, Vorsitzender.**

## Heute 40 Jahre in der Reichsstr. No. 19

Neuheiten für diese Saison.



Bitte recht genau auf Firma und No. 19 achten.

Herren-Schaffstiefel, Handarbeit	5.90	Damen-Knopfstiefel, englisch	6.-
Herren-Stiefeletten, Handarbeit	4.50	Damen-Lebertiefel	4.50
Herren-Promenadenschuhe	4.50	Damen-Promenadenschuhe	2.50
Herren-Hauschuhe	3.50	Damen-Hauschuhe	1.50
Herren-Pumpschuhe	2.25	Mädchen-Knopfstiefel	2.-
Herren- und Damenpantoffeln	0.40 u. 0.50	Kinderchuhe	0.48
Herren-Hauschuhe	1.50	Reisnerchuhe, Seltzung u. Lappentappen	3.50

**Farbige Schuhe u. Stiefel, größte Auswahl.**  
Seit 40 Jahren bekannt durch große Haltbarkeit, Eleganz und gute Passform. [4158]  
**19 Reichsstr. N. Herz Reichsstr. 19**  
Eine andere Verkaufsstelle habe ich nicht.



III Überall vorrätig! Dosen à 10 u. 25 Pfg.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt**  
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 1. Mai 1902.  
a) **Auftrieb:**  
144 Rinder und zwar 85 Ochsen, 6 Kalben, 50 Kühe, 44 Bullen;  
873 Rinder;  
879 Stück Schafvieh;  
1284 Schweine und zwar 1284 deutsche, — aus  
2680 Tiere.  
b) **Marktpreise für 50 kg in Mark.**

Tiergattung	Bezeichnung	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht
Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	68
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	—	62
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4. gering genährte jeden Alters	—	50
	5. vollfleischig, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	—	66
Kalben und Kühe:	1. vollfleischig, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	68
	2. ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	3. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	51
	4. gering genährte Kühe und Kalben	—	45
	5. vollfleischig höchsten Schlachtwertes	—	61
Bullen:	1. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	55
	2. gering genährte	—	50
	3. feinste Mast- (Vollmisch-Mast) und beste Saugtälber	49	—
	4. mittlere Mast- und gute Saugtälber	45	—
Rinder:	1. geringe Saugtälber	40	—
	2. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
	3. Mastkammer und jüngere Mastkammer	82	—
	4. ältere Mastkammer	80	—
Schafe:	1. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	—
	2. vollfleischig der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	—	62
	3. fleischig	—	59
	4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	55
Schweine:	1. ausländische (aus)	—	—
	2. ausländische (aus)	—	—
	3. ausländische (aus)	—	—
	4. ausländische (aus)	—	—

c) Verkauf: 120 Rinder u. zwar 81 Ochsen, 5 Kalben, 52 Kühe, 32 Bullen  
873 Rinder  
215 Schafe  
1161 Schweine

d) Geschäftsgang: mittelmäßig

**PEPSINOL**  
gesetzl. gesch.

PEPSINOL, neuestes Pepsin-Präparat, hergestellt aus chemisch-reinem Pepsin und wirksamsten aromatischen Kräutern, ist ein ganz hervorragender Magenbitter (Liquor).  
PEPSINOL bewirkt guten Appetit, indem es den Magen zu vermehrter Thätigkeit anregt.  
PEPSINOL ist ferner besonders bei Magenverstopfungen zu empfehlen. Für Frauen und Mädchen, welche infolge Bleichsucht und ähnlicher Zustände an nervöser Menschenschwäche leiden, ist PEPSINOL ein ganz vorzügliches Linderungsmittel.

**Dr. Walter Peters & Co., Leipzig**  
Promenadenstrasse 35. • Telephon 4860.

Zu haben bei Herrn Samuel Ritter, in allen besseren Drogen-, Kolonialwaren- u. Delikatessgeschäften und in den Restaurants.

**Photograph Atelie**  
**Pinkau & Gehler**  
Leipzig  
Turnerstr. 11  
Aufnahmezeit: Sonn- u. wochentags  
von 9-5 Uhr

**Cigarren, Cigaretten**  
boykottfreien Kautabak  
**Karl Schulze** Leipzig, Brüderstr. 8  
Sohlsfeld, Leipzig, Strasse 54  
Versand-Geschäft für alle Tabakfabrikate  
Kautabak von Grimm u. Triepel u. Genossenschaftsfabrik. Central-Verkauf der Cig.-Fabr. Nilos. Spezial.: „Frel Hell,“ Turner-Cigarette.

**Billig! Billig!**  
**25 Kinderwagen**  
sind einzeln mit 5. / Anzahlung u. wöchentlich 1. / Abzahlung abzugeben.  
**S. Osswald**  
Königsplatz 7, I.  
gegenüber der Markthalle.

**Garbarte u. ungarbarte Herren-, Damen- u. Kinder Strohüte**  
on gros u. détail v. 10 an  
**Nikolastr. 2, pt. n. I.**  
Ecke Grimmaische Str.  
**Theodor Rössner**  
Leipzig. [4178]

**Billige Seefische!**  
Cablan 15—20 Pfg., Seelachs 20 Pfg., Schellfisch 25 Pfg. Bayerische Str. 22a.  
**Heute billige Seefische!**  
Cablan, ohne Kopf, Pfund 16 Pfg. Schellfisch Pfund 13 Pfg.  
**O. C. Matthes, Lindenau**  
Merseburger Str. 63. [4179]  
Osterlamm verkauft billigst Markthalle, Stand 84/85.

**Fahrrad-Mechaniker Krenz**  
Zeltzer Str. 31 — Elsonbahnstr. 31  
repariert, vernietet, emailliert  
Fahrräder aller Fabrikate u. liefert alle Ersatzteile nachgemä. und billigst.  
**Neue Fahrräder** von 110 Mk. an unter Garantie. [2858]  
**Luftschluche** von 3.75 Mk. an.  
**Laufdecken** von 0.25 Mk. an.  
**Glocken** von 30 Pfg.  
**Lampen** von 1.25 Mk. an.  
Seit 12 Jahren größte, beste u. billigste Reparatur-Werkstatt.

**Schirmfabrik**  
Paul Kleemann  
Gerberstr. 12  
und  
Tanchauer Str. 16.  
Großes Lager nur selbst fabrizierter Herren- u. Damenschirme, Spazierstöcke. Bezüge und Reparaturen schnell und billig. [6812]

**Billards, neue u. gebrauchte Bill.**  
A. Immisch, Queues, Tische u. Leder.  
A. Immisch, Humboldtstr. 7.

**Käufe und Verkäufe.**  
Güterh. Kinderwagen mit Gummi. bill. z. verk. Lind., GutsMuthsStr. 20, III. W.  
Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Näheres Rosbachstr. 1, IV.  
Nob-Kinderwagen billig zu verkaufen. Sölterly, Wasserturmstr. 2, I. I.  
Guterhaltener Kinderwagen für 8. / zu verk. Volkmarzdorf, Bergstr. 24, IV. r.  
Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Volkmarzdorf, Mariannenstr. 108, III. I.  
Ein guterhalt. Sijwagen mit Verbed f. 3.50. / z. verk. Schleißh. Könnertstr. 38, IV. r.  
Gehr. Kinderwagen für 5. / zu verk. Alexanderstr. 34, S. III. r.  
Guterhaltener Kinderwagen: billig zu verkaufen. Sebastian Bach-Str. 30, IV. r.  
Ein guterh. Reformkinderstuhl billig zu verk. Schönefeld, Leipzig, Str. 26, pt.  
Gut erhaltener verstellb. Kinderstuhl zu verkaufen. Gemeindefstrasse 30, S. II. r.  
Rover, gut erhalten, verkauft billig Benisch, Hauptstrasse 39, III. r.  
Dreiwad, Volkstumm, m. Kinderstuhl f. 10. / zu verk. Off. M. 10 postl. Thonberg.  
Weiße Mäuse, u. Halbrenner f. 50 / zu verk. Volk., Mariannenstr. 109, v. r.  
Ein Fahrrad, wie neu, 98 er Ueberf. f. 80 / z. vk. Lindenau, Weststr. 43, III. W.  
Koffer billig zu verkaufen Thalstr. 22, III. r.

Neues und altes Rad stehen Spottb...  
Verkauf. Sölterly, Wasserturmstr. 2, v. r.  
Gehr. Fahrrad für 40 Mk. zu verkaufen. Volkmarzdorf, Zbaste 30, II. I.  
Koffer von 2 Mk. an Sternwartenstr. 45, pt.  
Eine Cigarrenpresse preisw. zu verkaufen Lindenau, GutsMuthsStr. 17, III. r.  
Photogr. Apparat 13x18 in. Zueh. bill. zu verkaufen Leusch, Grenzstr. 13, I. I.  
Eintige Wasserläufer f. Garten zu verk. Lindenau, Merseburger Str. 64, III. I.  
Garmige Hängelampe (Krone) billig zu verkaufen Lindenau, Quackstr. 3, pt. r.  
Pfausch, ab. gute gold. Dam.-Uhr u. ein g. Ring (mittl. Fig.) bill. Off. R. 7. Postamt.  
Verschied. Vögel Umstände halber zu verk. Kleinschocher, Lutherstr. 6, II. I.  
Eine starke Mehlwurmbekä. bill. z. verk. Gerichtsweg 12, III. I.  
3 interessante Romane sind billig zu verkaufen. Stütz, Mittelstr. 1, part. I.  
Gehr. Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Stütz, Schulstr. 6, III. I.  
Rechtsschreibung u. Eingebuch. 2. Klasse, zu kaufen gesucht Gemeindefstr. 46, III. I.  
Gehr. Sportwagen zu kaufen gesucht. Kleinschocher, Klagenstr. 48, III. Winder.  
Ein guterhalt. Sportwagen zu kaufen gesucht. Sonnenw., Schulstr. 14, III. r.

### Vermischte Anzeigen.

**Steuerreklamationen.** Gesuche jeder Art fertigt u. Auskunft erteilt Ringgasse 3, II. r.  
Gesuche re. fert. Köhn, Sch., Quackstr. 14.  
**Steuerreklamationen.** Gnaden- u. Gnaben- u. sonst. Gesuche fert. u. Auskunft erte. Ringgasse 3, II. r.  
Leihhauspfänder und Scheine besorgt pünktlich Lindenau, Mittelstr. 22, pt. r.  
Kindergarderobe fertig gut und billig fr. Anna Wagner, Al., Kurellenstr. 8, IV. I.  
Ein Barbiergehilfe wird sofort gesucht Kutzsch, Kapbachstr. 10.  
Oster-, ob. Mädh. u. auß. Land b. gut. Verh. a. miet. gef. Räh. Lind., Goethestr. 2a, II. W.  
Vernende f. Damenschneid. unentgelt. gef. Köhls, Mittelstr. 5, pt., F. verw. Köhl.  
Aufwartefrau täglich einige Stunden gesucht. Plogwitz, Brauerstr. 30, I. 2r. r.  
Eine ält. Frau f. 3 Kinder wird tagsüber gef. Volk., Eisenbahnstr. 134, 4. Et. r.  
Ein Kind aus bess. Stand w. auß. Land i. g. Pflege genomm. Off. u. N. 62 i. d. Exp. d. Bl.  
Kräft. Knabe, 13 J., sucht Beschäft. im Wegelaufen. Ringer, Böhrlstr. 2, pt. r.  
Ältere Frau sucht Beschäftigung. Niederf. S. Gampel, Lind., GutsMuthsStr. 44, III. I.

### Gefunden

bet der Malfater in Sölterly ein Porter montale in. In. Abzug bei M. Helmmann, Neuschöneb., Eisenbahnstr. 10, II.

### Wohnungsanzeigen.

**Leutzsch, Berner Str. 7,** per 1. Juli zu verm. 1 Etage, schön Wohn. m. Wasserl., Gas, Badeinr. im Fr. v. 200-400. / zu erfr. beim Postler bahnhof.  
**Schönes Logis m. Gart. in Sebnitz**  
B. Marckardt f. zu verm. (135 /) zu erfragen Lindenau, Quackstr. 9, I. I.  
Verhältnißhalber febl. Logis i. Disto. f. zu verm. Offert. unt. O. 63 a. d. Exped. d. Bl.  
Gr. leere sep. Stube an einj. Pers. z. 1. 15. / verm. Volkmarzdorf, Juliusstr. 11, I.  
Bessere Schlafstelle für einen Herrn incl. Schenkig, Rönnertstr. 3, III. I.  
Schlafstelle an 1 oder 2 Mädchen sofort zu verm. Lindenau, Lutherstr. 19, III. r.  
Wöhl. Schlafstelle f. anständ. Herrn oder Mädch. z. verm. Köhls, Stützstr. 83, III. r.  
Febl. Schlafstelle od. leere Kammer bill. zu vermieten. Dehsh, Mittelstr. 19, II. r.  
Febl. Schlafstelle für anst. Herrn offen. Kleinschocher, Albertstr. 1, II. r.  
Freunbl. Schlafstelle f. zwei anst. Herrn. Seitenstr. 2, pt. r., am Westplatz.  
Freunbl. Schlafstelle f. jg. Mädchen offen. Kleinschoch., Antonenstr. 44, II. Wöhl.  
Freunbl. Schlafstelle f. Herrn zu verm. Lindenau, Bettiner Str. 61, I. r.  
Freunbl. Schlafstelle für Herrn offen. Plogwitz, Jahnstr. 83, II. W.  
Freunbl. Schlafstelle m. Kochof. f. Mädchen zu verm. Plogwitz, Biegelstr. 18, Wöhl. II. I.  
Freunbl. Schlafstelle f. Herrn z. verm. Volkmarzdorf, Konradstr. 63, III. r.  
Febl. Schlafstelle f. 1 od. 2 Herren od. Damen zu verm. Linden., Felsensteckerf. 8, pt. I.  
Freunbl. Schlafstelle zu vermieten. Kleinschocher, Plogwitzer Str. 32, II. r.  
Febl. Schlafst. f. 5. ob. W. pro W. z. 25. / ab. i. Stube z. verm. Lind. Wismarstr. 32, IV. I.  
Ord. l. ohne Kinder f. z. 1. 7. i. Off. Logis b. 200 Mk. Off. u. N. 65 a. d. Exp. d. Bl. erb.

### Familienanzeigen.

Herrn Traugott Hötkel zum Geburtstag einwilliges Profi. Deine Kollegen.  
Otto Horlebeck zum 80. Geburtstag gratuliert Seine Martha.  
Otto Horlebeck, die alte Tasse soll leben. Profi!

Extrablatt dieser Nummer:  
Von der Firma C. Baumgarten, als P. Plogwitz und Lindenau, die Prospekt für die Abonnenten im Westen Leipzigs. [4192]

# 3. Beilage zu Nr. 99 der Leipziger Volkszeitung, Freitag, 2. Mai 1902.

## Gemeinde-Zeitung.

Aus dem Stadtverordnetensaale,

(Sitzung vom 30. April 1902.)

Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen wünscht zu wissen, ob die Verträge mit den beiden Eisenbahnverwaltungen und der Stadtgemeinde bezüglich der Erbauung des Leipziger Centralbahnhofes die Zustimmung des Kollegiums erlangt haben. Namens der Ausschüsse erklärt hierzu der Stadtverordnetenvorsteher Dr. F. Kund, daß in dieser Angelegenheit innerhalb der Ausschüsse ganz außerordentlich gearbeitet worden sei. Er hoffe, daß in dieser Woche die erste Lesung beendet werden könne, so daß nächste Woche die zweite Lesung folgt, damit die Angelegenheit in 14 Tagen auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung gesetzt werden könne.

Es wird mitgeteilt, daß der als Ersatzmann gewählte Barbier Herr Emil Max Bobbig an Stelle des nach §§ 65 und 44e der Revidierten Städteordnung ausgeschiedenen Redakteurs Herrn Otto Pollender als ordentliches Mitglied in das Stadtverordnetenkollegium berufen worden sei.

Stadtv. Behmann bemerkt hierzu, nach den gesetzlichen Bestimmungen lasse sich gegen die Annullierung des Mandats Pollenders nichts thun. Der frühere Fall Delschlagel habe dem damaligen Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Schill Veranlassung gegeben, eine Aenderung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zu beantragen. Die Zweite Kammer habe auch eine Aenderung dahin treffen wollen, daß in solchen Fällen die Beschlusseinsparung dem Gemeindegremium überlassen bleiben soll, jedoch sei die Erste Kammer dem nicht beigetreten. Heute mache sich die Güte der bestehenden Bestimmungen erneut fühlbar. Pollender sei Mitglied einer Oppositionspartei und Redakteur. Das letztere lasse es nur zu begrifflich erscheinen, daß er mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt kommen kann. In der persönlichen Ehrenhaftigkeit Pollenders könne durch den Verlust des Mandats sowohl als durch die Strafe nichts geändert werden. Die betreffende gesetzliche Bestimmung sei aber eine Güte, für deren Befreiung im öffentlichen Interesse gewirkt werden müsse.

Vorsteher Dr. Kund: Die Angelegenheit sei durch die gesetzlichen Bestimmungen erledigt.

Eine Eingabe von Einwohnern in Klein-Schöcher betreffend Straßenpflasterungen macht Stadtv. Püschel zur Kenntnis.

Der Verkehrsverein Leipzig ist durch nähere Untersuchungen zu der Meinung gelangt, daß der Erhöhung des Straßenbahntarifs an den Sonn- und Festtagen Bedenken nicht entgegenstehen. Durch erhöhte Einnahmen könnten die Straßenbahngesellschaften zu erhöhten Leistungen veranlaßt werden. Der Verein ersucht daher um Einlegung weiterer Wagen auf einzelnen Linien der hiesigen Straßenbahnen und um Verlängerung des Abendverkehrs.

Stadtv. Kangleirat Zähne macht diese Eingabe zur Kenntnis, worauf sie an die zuständigen Ausschüsse verwiesen wird.

Es stehen zunächst die Punkte 17 und 18 der Tagesordnung zur Beratung.

Die alten Kleinschöcher sollen nach einer Vorlage an die Keller des neuen Rathhauses unter Schaffung eines Verbindungskellers und Erbauung eines Luftschachtes angeschlossen werden. Hierzu ist ein Gesamtaufwand von 68.250 M. erforderlich. Die Ausschüsse beantragen: 1. die Ratvorlage mit der Erklärung abzulehnen, daß das Kollegium mit der Ausführung des geplanten Luftschachtes principiell nicht einverstanden ist; 2. den Rat zu ersuchen, das Hochbauamt mit Ausarbeitung einer neuen Vorlage zu beauftragen, in der eine erhebliche Abminderung der Kosten des Kellerrumbaus und -Neubaus nachgewiesen wird und die Ventilation in einfachster Weise an anderer Stelle vorgesehen ist. Man hat die Kosten ungewöhnlich hoch gefunden und hegt des weiteren Zweifel darüber, daß die Keller auch vermietet werden würden. Ganz entschieden hat man sich aber im Ausschusse gegen das Denkmal, mit dem der Luftschacht verziert werden soll, ausgesprochen.

Stadtrat Ehmig erklärt, daß Bedenken bezüglich der Vermietung der Keller nicht vorliegen. Der Luftschacht sei von einigen Pächtern gefordert worden. Er ersuche, falls

die 30.000 M. für die künstlerische Ausschmückung des Luftschachtes abgesetzt werden sollten, wenigstens der Vorlage in ihrem übrigen Teile zuzustimmen.

Der Referent behauptet, daß der Bau der Keller mit dem Rathhausbau nicht in direkter Verbindung stehe.

Stadtv. Kämpf: Die Begründung der Ratvorlage habe Kopfschütteln erregt. Auch die Verpachtung der Keller werde Schwierigkeiten machen.

Stadtv. Franke beantragt, im Ausschußantrage die Worte, „das Hochbauamt mit Ausarbeitung zu beauftragen“, zu streichen.

Stadtv. Scharenberg sucht nachzuweisen, daß der Bau der Keller im engsten Zusammenhang mit dem Rathhausbau stehe und ersucht, dem Vorschlage Franke zuzustimmen.

Der erste Teil des Ausschußantrages wird hierauf einstimmig, der zweite Teil mit der Abänderung Franke mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen.

Dem Arealtausch am früheren Grundstücke der Roga Minerva an der Ecke der Marktgraben- und Burgstraße wird zugestimmt.

Der Nachberwilligung von 1225 M. zu Conto II, Feuerlöschwesen und Befoldungen 343 716,67 M. des Haushaltsplanes auf das Jahr 1902 wird zugestimmt.

Nach einer Ratvorlage soll der Tarif für Entleerung der Abortgruben um weitere 50 Pfg. für den Kubikmeter geräumter Masse erhöht und eine Neuauflistung des Tarifs ohne zeitliche Begrenzung vorgenommen werden. Die Ausschüsse beantragen, der Vorlage zuzustimmen mit der Maßgabe, daß der Tarif auf die Dauer von fünf Jahren genehmigt wird.

Stadtrat Schmidt will die letztere Bestimmung dahin auffassen, daß nach Ablauf der fünf Jahre der bisherige Tarif wieder in Kraft tritt, eventuell eine neue Beratung herbeigeführt werden soll.

Das Kollegium tritt dieser Auffassung bei und beschließt dem Ausschußantrag gemäß.

Die Rechnung über die neue Witwen- und Waisenkasse der unteren Ratsbeamten wird richtig gesprochen.

Es folgt Conto 7, Städtische milde Anstalten sowie sonstige Beiträge, mit Ausnahme der Positionen 1—4 des Haushaltsplanes auf das Jahr 1902. Die Ausschüsse beantragen hierzu, den ordentlichen Beitrag von 600 M. an die Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe abzulehnen; 200 M. ordentlichen Beitrag an die Brüderanstalt mit Rettungshaus in Moritzburg als außerordentlich für dieses Jahr, sowie 500 M. Beitrag an den Zweigverein Leipzig des Deutschen Vereins für Volkshygiene und 500 M. als Beitrag an den Verein für volkstümliche Hochschulfürsorge als außerordentliche Ausgaben für dieses Jahr zu bewilligen, dagegen 15.000 M. als außerordentlichen Beitrag an die Driskrankenliste vorläufig zur Beschlußfassung auszusetzen, im übrigen aber das Conto zu genehmigen. Der Referent wünscht, daß künftig nur an solche Vereine Beiträge geleistet werden, von denen Verwaltungsberichte vorliegen.

Stadtv. Behmann erklärt, daß er verschiedene Positionen des Conto 7 nicht bewilligen könne; er verweist dabei auf die früheren Ablehnungsgründe. Desgleichen müsse er auch gegen den Antrag der Ausschüsse stimmen, wonach 200 M. für die Brüderanstalt mit Rettungshaus in Moritzburg bewilligt werden sollen.

Bei der Abstimmung werden der letztgenannte Antrag sowie die von Lehmann angeführten Positionen 15, 22, 123, 124, 126—128 gegen 11 Stimmen, die übrigen Aus- 132, 124, 126—128 gegen 11 Stimmen, die übrigen Ausschußanträge einstimmig angenommen.

Ein Antrag des Stadtv. Dr. Frißsche geht dahin, die Seminarclassen der höheren Schule für Mädchen in die 5. Bürgerschule zu verlegen und die dadurch freigewordenen Klassenzimmer den Schülerinnen der höheren Mädchenschule zu überweisen. Der Schulausschuß beantragt, diesen Antrag abzulehnen und den Rat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die betreffenden Klassen nur in der 3. höheren Bürgerschule ihren Schulunterricht erhalten.

Stadtv. Frißsche bleibt bei seiner Meinung. Die Unzuträglichkeiten, die sich zwischen der höheren Schule für Mädchen und dem Lehrerinnenseminar ergeben hätten, seien ihm auch von Schulmännern bestätigt worden.

Stadtrat Schmidt bestritt diese Unzuträglichkeiten. Einer Prüfung der Angelegenheit werde sich der Rat nicht abgeneigt zeigen.

Stadtv. Dr. Nothe wünscht, daß dem Kollegium in dieser Sache bald ein Gutachten vorgelegt werde. Der Antrag des Schulausschusses wird einstimmig angenommen.

Wichtig gesprochen werden die Rechnungen auf das Jahr 1901 über die Dr. Karl Albrecht-Stiftung für die 1. Realschule über die Georgi-Stiftung und die Adelbert Gebhardt-Stiftung für die Nikolaischule; ferner über den Turnhallen- und Abortneubau der 15. Bezirksschule in Leipzig-Sellerhausen und über den Neubau einer Abortanlage für die 11. Bürger- und 20. Bezirksschule in Leipzig-Wohlitz.

Zu der Anschaffung von Lehrmitteln für die 26. Bezirksschule mit einem Aufwande von 2200 M. zu Lasten des Stammvermögens wird Zustimmung erteilt.

Die Herstellung einer Einfriedigungsmauer an der 12. Bürgerschule in S.-Lindenau mit einem Aufwande von 4990 M. zu Lasten der Minderausgabe beim Erweiterungsbaue jener Schule wird einstimmig genehmigt und zugleich dem Räte zur Ermöglichung gegeben, an Stelle des alten Gitters ein neues Gitter anzubringen und event. dem Kollegium eine Vorlage zugehen zu lassen.

Die Rechnung des städtischen Krankenhauses zu St. Jakob auf das Jahr 1900 und Bau-Abrechnung zu Position 61 werden richtig gesprochen.

Des weiteren wird zur Aufstellung des Nebencontos, Zweiganstalt des Pflegehauses zu S.-Meudnitz, zum Specialbudget Armenwesen des Haushaltsplanes auf das Jahr 1902 unter Nachberwilligung von 24.235,40 M. auf 10 Monate, sowie der Annahme des der Stadtgemeinde Leipzig von Frau Friederike Luise Amalie Elisabeth verw. Dietrich geb. Erdmann mit Auflage ausgefakteten Vermächtnisses von 3000 M. zugestimmt.

Es folgt Conto 7, Städtische milde Anstalten sowie sonstige Beiträge, Position 1—4 des Haushaltsplanes für 1902. Das Kollegium tritt debattelos einstimmig folgenden Anträgen der Ausschüsse bei: 1. Einnahmen Krankenhaus zu S.-Plagwitz 1050 M. ordentlich zu genehmigen; 2. Ausgaben Zuschuß für das Armenwesen 1.537.702,04 M. ordentlich gemäß den Beschlüssen des Kollegiums zu Specialbudget Armenwesen vom 18. Febr. und 19. März mit 1.530.492,34 M. einzustellen; 3. Ausgaben Zuschuß für die Zwangsarbeitsanstalt zu St. Georg 68.960,18 M. ordentlich gemäß den Beschlüssen des Kollegiums mit 67.560,18 M. einzustellen; 4. Ausgaben Zuschuß für das Krankenhaus zu St. Jakob 413.552,92 M. ordentlich mit 435.699,42 M. einzustellen.

Die Zustimmung zu dem Verkauf der Bauplätze an der Ecke der Crusius- und Frommannstraße für 52.000 M. = 75,60 M. pro Quadratmeter, des an der Crusiusstraße gelegenen Bauplatzes Nr. 10 für 43.300 M. = 64,02 M. pro Quadratmeter, und des an der Frommannstraße gelegenen Bauplatzes Nr. 1 für 30.000 M. = 75 M. pro Quadratmeter, wird erteilt.

Nachdem noch die Abrechnung über den Neubau des Schuppens für feuergefährliche Güter in S.-Eutritzsch für richtig gesprochen worden ist, folgt die Vorlage bezüglich der baupolizeilichen Feststellung der Straße 3 und der verlängerten Oststraße in S.-Meudnitz bezw. Thonberg. Der Bau- und Oekonomieausschuß beantragt, die Vorlage zu genehmigen mit der Bedingung, daß in Straße 3 die Schutzlinie im Zuge der verlängerten Mühlstraße auf die Breite dieser Straße unterbrochen wird, so daß die Möglichkeit besteht, die Mühlstraße später über die Bahn hinaus festzusetzen.

Stadtv. Architekt Pommer wendet sich gegen den Antrag. Er hält den Plan hauptsächlich wegen der hohen Kosten für unausführbar.

Bürgermeister Dr. Dietrich bemerkt entgegen dem Ausführungen des Referenten, daß der Eisenbahnstisus zur Tragung eines Teils der Kosten nicht ohne weiteres gezwungen werden könne. Nach einem allgemeinen Grundsatz müsse in den Fällen, wo eine Straße nicht besteht, aber eine Verbindung geschaffen werden solle, die Stadt für die Kosten aufkommen. Die letzteren würden allerdings in dem vorliegenden Falle ganz erheblich sein.

Stadtv. Dr. Nothe beantragt, die Beschlußfassung aussetzen und die Vorlage an den Ausschuß zurückzuverweisen. Demgemäß wurde einstimmig beschlossen.

Schließlich genehmigte das Kollegium noch den Verkauf mehrerer an der Zwinaundorfer Straße gelegener Bauplätze.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

## Richard Schulze, L.-Lindenau

Geschäfts-Haus ersten Ranges für sämtliche Herren-Bedarfs-Artikel.

Eröffnung

meines 2. Geschäfts-Hauses in

# L.-Plagwitz, Lschochersche Str. 12

Sonnabend den 3. Mai a. c. mittags 12 Uhr.

Unstreitig größtes Lager in

Hüten, Krawatten, Wäsche, Handschuhen, Schirmen, Stöcken, Lederwaren etc.

Geschäftsprinzip: Streng reelle Bedienung, billigste aber feste Preise.

## Richard Schulze

L.-Lindenau, Ecke Merseburger und Aurelienstrasse. \* L.-Plagwitz, Lschochersche Strasse 12.

Bund der Arbeiter-Vereine.

Arbeiterverein Leipzig. Vereinslokal: Große Fleischergasse (Stadt Gotha). Sonnabend den 3. Mai abends 7/9 Uhr... Anfang des Unterrichts...

Gemeinnütziger Verein Gaußsch. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Versammlung im Thüringer Hof. Der Vorstand.

Gemeinnütziger Verein E. Eutrigsch. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Versammlung im Restaurant Neumann, Marienstr. 0. Der Vorstand.

Ausflug nach Wahren. Abmarsch 7 Uhr vom Vereinslokal. Hierzu ladet ein D. B.

Arb.-Verein Thonberg-Neureudnitz. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Versammlung im Gasthof Neureudnitz. T.D.: 1. Vortrag über: Zur Geschichte der Zeitungen...

Arbeiterverein Mückern. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung. T.D.: 1. Die Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus...

Volksbildungs-Verein Plagwitz u. Umgeb. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Gasthof Köhl. Zahlreichen Besuch erwartet.

Arb.-Verein Wahren. Sonnabend den 3. Mai abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal Birkeneschlösschen. Zahlreichen Besuch erwartet.

Arbeiter-Sänger-Bund. Donnerstag den 8. Mai 1902 (Himmelfahrtstag). Ausflug nach Wahren (Birkenschlösschen). Die Vereine gehen zwinglos nach Wahren und treffen sich daselbst früh 9 im Birkeneschlösschen.

Gewerkschaftskartell. Montag den 5. Mai abends 7/9 Uhr Monats-Versammlung im Coburger Hof, Windmühlenstraße. Tagesordnung: 1. Die Notwendigkeit eines Gewerbegerichts für den Bezirk der Untstauptmannschaft Leipzig...

Dachdecker, Pappdecker und Asphalteure! Achtung! Achtung! Sonnabend den 3. Mai 1902 abends 8 Uhr Versammlung im Coburger Hof, Windmühlenstraße. Tagesordnung: 1. Die Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung...

Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 3. Mai abends 7/9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Coburger Hof, Windmühlenstraße. Tagesordnung: 1. Die Bedeutung der Gewerbe gerichte für die Arbeiter...

Die Krankenunterstützungs- u. Begräbniskasse zu L.-Gohlis. Eingetr. Genossenschaft - Begründet 1880 hat ihre Zahlende im Restaurant Rindschhof zu Gohlis und zwar Sonnabend nach dem 1. und nach dem 15. jeden Monats...

Coburger Hof. Teleph. I, 483. Leipzig, Windmühlenstr. Teleph. I, 483. Allen geehrten Vereinen und Gewerkschaften empfehle meine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung...

Reichs-Ecke Stadtbekannte Küche! Rizzi-Bräu (hell und dunkel) Alt-Pilsener. Täglich Specialgerichte. Reichsstrasse 45/47, Ecke Brühl. Telefon 5382. [9850] Paul Danneberg.

Volksverein f. Plagwitz-Bindenua. Vereinslokal: Zwei Linden, Bindenua. Sonnabend den 3. Mai abends 7/9 Uhr Ausflug nach Schönau. Treffpunkt: Vereinslokal.

Familien-Abend im Goldenen Adler, Bindenua. Zahlreiche Beteiligung erhofft. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein Großschocher-Windorf. Sonnabend den 3. Mai Versammlung. Diskussion. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein Anaußleberg Anaußleberg und Hartmannsdorf. Die Vereinsabende finden jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. jeden Monats...

Verband der Sattler. Sonnabend den 3. Mai abends 7/9 Uhr Mitglieder-Versammlung in Stadt Gotha.

Buchbinderarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. Annahme von Druckaufträgen aller Art. Friedr. Müller Gerberstr. 26 Leipzig Gerberstr. 26 Buchbinderei u. Schreibwarenhandlung.

Stadt Chemnitz. Boltzsdorf, 12 Natalienstraße 12 Rendez-vous aller Chemnitzer.

Natsteller, Anaußleberg. 3027 Jeden Sonnabend Schweinsknochen. Dazu ladet ein B. Enge.

Restaurant Eulitz 24 Kohlenstraße 24. Angenehmer Aufenthalt. Flotte Bedienung.

Neugebauer, stad. gebil., natl. nicht gepr. Praktikant d. Homöopathie u. Naturheilmethode, früher an Dr. Willm. Schwabes Poliklinik, behält u. laugt. Erf. Geschlechtskrankh., d. Bl. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut-, Leiden, Krampfadergeschwüre etc. mit nachweislich vorzügl. Erfolgen. Fr. Reichstr. 33/35 jetzt Königsplatz 1

Habt Acht! Viel unter Preis. Eleg. Monatsgarderobe, getr., fast neu. Ausg.-Anzüge, einz. Sakos. Frühjahr- und Sommer-Paletots von 7/8, 8, 9, 10, 11, 12-24 A. Konfirmanden-Anzüge 8 A. Wirschen-Anzüge, 7-18 A. 6 1/2 A. Anaben-Anzüge, 2-6 Jahr, 3 1/2 A. Hosen zurückgefertigt (auch in den größten Selbstweiten) das Doppelte wert, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6-10 A.

für Radfahrer, Turner u. f. w. Reitz- und Stiefelhosen. Große Auswahl dauerhafter Arbeitsbekleidung für jeden Beruf zu enorm billigen Preisen! [4613] Schwarze Reinkleider etc. Fracks und Gesellschafts-Anzüge (auch leichte). Auch empfehlen wir Uhren, Ringe, Dvorngläser, Puffer. Alles billigst bei Gebrüder Cohn Nikolaistraße 27, 1 Tr., Eingang im Hansstuf.

Bürgergarten Brüderstr. No. 11. (Zuh.: Max Trentz) Gesellschaftslokal. empfiehlt vorzügl. Mittagstisch, warme und kalte Speisen, ff. Lager- und Bacherisch Bier, Döllnicher Gose etc. Gewerkschaftslokal der Maler, Schneider und Tapezierer.

Wo ist die Kulmbacher Bierstube Zur Altensteiner Höhle? Brühl 11, im goldenen Hufeisen, im Hofe.

Zum gemütlichen Ritter. Glockenstr. 4 früher Jägers Restauration Glockenstr. 4. Allen geehrten Vereinen und Gewerkschaften empfehle meine neu renovierten Lokalitäten zur gefäll. Benutzung.

Restaurant Körnerschlösschen Körnerstrasse 36. Empfehle ff. Bier, kräftigen Mittagstisch, sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen. [1814] Achtungsvoll Alfred Dietze.

Restaurant Vater Jahn Mühlenstr. 9. Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch, sowie alle Sonnabend ff. Schweinsknochen. [1446] Achtungsvoll Siegel Paul.

Saxonia, L.-Plagwitz. Sachhochschule u. Schildestr.-Ecke. Freundliches Lokal. Speisen und Getränke: Kräftiger Mittagstisch; (nach Wahl) ... Es ladet freundlichst ein Georg Schröder.

Kamerun. Restaurant Leipzig-Plagwitz Ronnenstraße 52. Freundl. Lokalitäten. Speisen u. Getränke hochfein. Sonnabend Schweinsknochen, Sonntag Spektakel. Hochachtungsvoll H. Richter.

Restaurant National, Plagwitz, Karl seine. empfiehlt seine Lokalitäten. Lagerbier, ff. Baumannisches, Bacherisch (Gehr. Fleischmann, Kulmbach). Spezialität: Spanische Weine in Flaschen u. Gläsern vom-Bah. Kräftigen bürgerl. Mittagstisch. Hochachtungsvoll Karl Müller.

Restaurant z. Waldhof Tauchnitzstraße 2 L.-Lindenau, Ecke Deutscher Straße. Einem geehrten Publikum von L.-Lindenau und Umgebung bringe meine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Morgen Sonnabend: Großes Frei-Konzert zur Einweihung meines neu renovierten Gesellschaftslokal. ES ladet freundlichst ein Osw. Liebscher. NB. Werten Vereinen und Gesellschaften zur gefälligen Mitteilung, daß mein Gesellschaftslokal jeden Mittwoch frei ist.

Frühlingsparole für Naturfreunde und Rekonvaleszenten! Säbelsholz, Rosenholz, Albert-Parf., Blumen und Dyon. [4188] Grüne Aue, Schleussig, Straße 8. Bier, Kaffee, Wein.

Markranstädter Konzert- und Ballsaal Stadt Leipzig. Empfehle allen geehrten Freunden und Bekannten, sowie der 1861. Einwohnerschaft von hier und Umg. meine freundl. Lokalitäten zur gefäll. Benutzung.

Zur Amsel, Leipzig-Gohlis, Möckernsche Str. 2, Breitenfelder Str. Zuh.: Hermann Schlegel. Empfehle meine freundlichen Lokalitäten. Mittagstisch, ff. Sägschmied Lagerbier, Döllnicher Gose, Pilsbräu. Jeden Sonnabend Schweinsknochen, Sonntag Spektakel. [2449]

Restaurant zur Burg, Schönfeld Südstraße 1. Empfehle meine freundlichen und geräumigen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. ff. Bismarcker Gose und Lagerbier. Jeden Sonnabend Schweinsknochen. ES ladet freundlichst ein [8753] Karl Wolf.

Das Atelier für Photographie von Willy Schaarschmidt, Nürnberger Str. 49, P. empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen. [2511] 12 Bildt (a. F.) Photogr. 5 Mt. 1 zu jedem Dtzd. 1 Dtzd. 12 Cabinet (a. F.) " 12 Mt. f. Photograph. gratis. Sonntags geöffnet bis 5 Uhr.

**Bruno Sorge Kleinzschocher**

Filz- u. Strohhüte, neueste Farbe u. Façon, Mützen, Sohlrime, Stöcke, Hosenträger, Schlipse, Herrenwäsche.

**Achtung!**  
Neue und getragene Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge sowie alle Art Wäsche, Schuhe, Stiefel u. Uhren kauft man gut und billig bei **Max Jaughans**, Ecke Thal- u. Seeburgstr.

Laufdecken Mk. 6.50  
Luftschluche Mk. 3.75  
mit Garantie [2577]  
Sommerlatte, Pfaffendorfer Str. 13.

**Gardinen**, Blaudruck u. vom Stuhl u. Fenster, Barohente, a. d. Leipz. Baumwoollweber, f. Blü. u. 67/100, Rab. Anna Lowinsky, Lindenau, Ecke Merseburger u. Weststr., 1. Et.

**Markthalle Nr. 13.**  
Prima Rindfleisch 55-65 J. Gutes Kalbfleisch 65 J. Junges Landschwein 65-70 J. Fettes zum Ausbraten 65 J. Gute frische Butter 60 J. Frisches feines Gedacktes 70 J. Butterfett 40 J. Kalbdaunen 25 J. [3828]

# Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Conrad Tack & Cie.

**Burg bei Magdeburg**  
unterhalten ihre hiesige **Fabrikniederlage**  
**Nur 13 Reichsstrasse 13.**  
Unstreitig grösste, leistungsfähigste und billigste  
**Einkaufsquelle für Schuhwaren jeder Art.**  
**Machen Sie einen Versuch**

mit unseren weltberühmten, mit der goldenen Medaille prämierten Schuhwaren, und Sie werden sicher zu unserer ständigen Kundschaft zählen. Die Vorteile sind in die Augen springend. Unsere Gesamt-Erzeugnisse — nach Millionen zählend — verkaufen wir direkt, ohne jeden Zwischenhandel, in 72 eigenen Geschäften an das Publikum. Die festen Verkaufspreise werden in unseren Fabriken auf jeder Sohle gestempelt. Eine Uebervorteilung ist daher gänzlich ausgeschlossen.

Als Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit offerieren wir:

**Für Damen:**



Segeltuch-Hausschuhe Mk. 1.20  
Zeug-Hausschuhe „ 1.25  
Segeltuch-Schuhe, prima, m. Absatz u. Ledergarnitur „ 2.80  
Leder-Hausschuhe, braun u. schwarz, elegant u. leicht „ 2.40  
Braune Chic-Schuhe, für Straße und Haus „ 3.00  
Braune Spangenschuhe, m. elegant. Schließen „ 3.75  
Braune Knopf- u. Schnürsch., elegant „ 3.90  
Braune Knopf- u. Schnürst., englischer Schnitt „ 5.90  
Wichsl.-Spangensch., außerordentl. haltbar „ 3.00  
Zeugstiefel mit Lackleiste „ 3.50  
Wichsl.-Zugstiefel, starker Strassenstiefel „ 3.40

**Für Herren:**

Cord-Hausschuhe, Ledersohle und Absatz Mk. 1.50  
Segeltuchschuhe, braun und schwarz, vorzügl. Tragen „ 3.70  
Halbschuhe, mit Zug, gute genagelte Sohle „ 3.90  
Wichleder-Zugstiefel, sehr haltbarer Strassenstiefel „ 4.50  
Wichleder-Zugstiefel, ganz glatt genagelt „ 5.25  
Rindleder-Schnürst., Strapazierst., herborber „ 5.90  
Rindleder-Schaftstiefel, hervorrag. haltbar „ 6.50  
Braune Schnürschuhe mit Quersappe „ 5.90

**Für Mädchen und Knaben:**

Turnschuhe mit Gummisohle Größe 25/27 Mk. 1.50  
Turnschuhe, braun Leder Größe 25/26 „ 2.10  
Wichleder-Schnürstiefel, Größe 25/26 „ 2.50  
Segeltuch-Hausschuhe, Größe 23/26 „ 0.75  
Sandalen mit Schnallen Größe 27/29 „ 2.70  
Ohrenschuhe, Korkleder, sehr haltbar Größe 25/26 „ 1.80

**Für Babys und Kinder:**

Baby-Spangenschuhe, versch. Farben Mk. 0.80  
Baby-Stiefel, farbig und weiß „ 1.10  
Braune Knopf- u. Schnürst., Größe 17/21 Mk. 1.85  
Ohren-Schuhe mit Bonpon, in Lack, farbig, weiß Mk. 1-1.30

**Goodyear Welt-Schuhwaren, nur eigene Erzeugung**  
halten wir in allen feinen Lederorten in unbegrenzter Auswahl stets vorrätig und verkaufen solche in gleicher Qualität

**billiger wie jede Konkurrenz.**

**Auf Credit!!**  
erhält Jedermann  
**Herren- Anzüge**  
Sommer-Paletots  
Hosen  
Burschen- und Kinder-Anzüge  
in allen Farben und Neuheiten, fertig und nach Maß, in bester Ausführung und tadellosem Sitz.  
**Damen- Jackets, Kragen, Umhänge, Mäntel.**  
Kleiderstoffe, schwarze Gardinen, Bettzeuge.  
**Möbel und Betten**  
bei wöchentlicher  
**Abzahlung**  
von **1 Mark** an.  
**L. COHN**  
Baaren-Credit-Haus  
„Am Westplatz“.  
Eingang:  
Kolonnadenstr. 34, I.  
Die Auswahl ist unübertroffen!  
Die Preise sind erstaunlich billig!  
Die Qualitäten sind die denkbar besten!  
Die Zahlungsbedingungen sind so günstig wie nirgend!

**Schmackhafte Speise-Kartoffeln**  
pro Centner 1 Mk. 75 Pfg.  
Gesunde  
**Futter-Kartoffeln**  
4187] pro Centner 1 Mk. frei Haus, ab Hof 25 Pfg. billiger.  
Starken  
**Speiserhabarber u. Hünerfutter**  
verkauft.  
Ökonomie-Verwaltung  
der Leipziger Westend-Baugesellschaft in L.-Lindenau.  
**Schnellsohlerei mit Dampftrieb**  
Münzgasse 7. Schuh-Flickerei  
mit Leder- und Gummisohlen billig.  
Herrensohl. u. Absatzstücke v. Mk. 1.50 an.  
**Schwitzer** für Herren und Knaben  
gibt billig ab die Fabrik [3868]  
Weststrasse 67, pt.  
Neue u. gebrauchte Möbel, Betten  
verkauft Lind., Bübener Str., 22, p. u. 1. Et. [3858]

**Krystall-Palast — Albert-Halle.**  
Königl. Rumänischer  
**Cirkus Cesar Sidoli.**  
Sonntag, 4. Mai: Letzte 2 Abschieds-Vorstellungen.  
Heute Freitag den 2. Mai 8 Uhr abends  
**Letzte High-Life Evening u. erste Damenvorstellung.**  
Jeder mit Billet versene Besucher hat das Recht **Eine Dame** frei einzuführen. Auf ein Billet können zwei Damen eintreten. An diesem Abend werden die meisten Nummern von Damen ausgeführt. Grösster Beifall der Pantomime **CHINA** mit neuen Einlagen. Der Bär als Kunstretter. Vorführung der besten Freiheitspferde. Morgen Sonnabend den 3. Mai: Auf vielseitiges Verlangen **2 Vorstellungen**. Um 4 Uhr nachm.: Halbe Preise für gross und klein. **Sonntag: Letzte 2 Vorstellungen.**  
Vorrverkauf bei Herrn Platau, Olgarregeschäft, Goethestrasse, sowie von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. im Cirkus. [4161]

**Alten Gummi**  
aller Art kauft stets große u. kleine Posten  
**Hermann Wrück, Leipzig**  
Stenwartenstrasse 44. [3829]

**Prima Hausdecken 4 1/2 Mt., Prima Luftschläuche 5 Mt. Reparaturen an Fahrradern schnell u. bill.**  
Schneider & Soldel, Kupferplatz 6. I.

**Gr. Andw. pränt. Quarrenbädel, Fedebauer, Rüst, Rest, Charp., Eierbrot, hoch. Sommerkräben, 5 Pf. 1.10 Mt., Str. 10 Mt., Amelienstr., Weststr., Ital. Goldb. 10 Pf. empf. Max Kraft, Poststr. 18.**

**20 Mt. Nebenverdienst täglich** für jeden leicht und anständig. Anfragen an Industriewerke Rossbach, D. 205, Platz (Mühlwärte). [11061]

**Gelegenheitskäufe in Schuhwaren**  
20 nur Nikolaistrasse 20 ein großer Posten  
**Damen-Schuhe**  
braun in Knopf, Schnür u. Spangon pro Paar Mk. 3.—  
ebenso andere Schuhwaren staunend billig, nur bei [4155]  
**Neschling**  
20 Nikolaistrasse 20.  
Pilsch-Ottom. 45, Köhnersch. 18, Bettel. m. Matr. 18, Tisch 4 Mt. Durgstr. 9, I. Großer Posten Strohhüte, um schnell zu räumen, St. 504, Pl., Bischofskirche Str. 19.

**Monumenten erhalten 10 Prozent Rabatt.**



**Million-Uhren**, Nickel 6.50, Stahl 10.—  
Silb. Herren-Remont.-Uhren 12.—  
Silb. Damen-Remont.-Uhren 12.—  
Gold. Damen-Remont.-Uhren 19.—  
Regulat., 1/2, u. voll schlag. 15.—  
Moderne Wanduhren 20.—  
Weeker, gute Qualität 8.—  
sowie sein großes Goldwaren-lager als Broschen, Ringe, Arm-bänder, Ohrringe u. s. w.  
Spezialität: Goldene Trauringe von 4.— an  
Uhrketten in größter Auswahl  
Lange Damenuhrketten v. 4.50 an empfiehl. [456]

**Gustav Kaniss**  
Uhren- und Goldwaren-Handlung  
6 Tauchaer Straße 6.

**Bitte wenden und ausschneiden!**

**Dauerhafte Bettstellen** mit guten Sprungfedern-matratzen (beste Arbeit) 25 Mt. [518]  
Dresdener Straße 23, Seltenegeb. I, G. Böhm, Tapezier. (vis-à-vis Pantheon).

**Leuchtsch, Gartenstraße 1**  
Möbel-Magazin [1880]  
Oskar Lorenz, Tapezierer u. Dekorateur.  
Grosses Lager billigerer preiswerter Möbel. Spezialgeschäft für komplette moderne Zimmerrichtungen. Verkauf einzelner Möbel. Transport frei.  
**Ankuch auch Sonntag gestattet.**  
Ein guterhaltener Kinderwagen billig zu verk. Lindenau, GutsMuthsstr. 8, pt. I.  
Ein schöner Kinderwagen für 6 A zu verkaufen. Deutsch. Grenzstr. 14, pt. r.  
Gand-u. Reiterwagen 8 bis 80 Mt. Popp, Panorama, Noßplatz. [1846]

**330 Waschbretter** aus Konkurs von 3983] Nürnberger Str. 32, Schlabs.

**Achtung! Radfahrer! 1 Dgd.**  
Superior-Pneumatis 28 x 1 1/2, u. 1 1/4, u. Bar. u. Wert jezt od. sp. z. v. Müntel 5.50, Aufschlag 3.50. Dresd. Str. 53, S. IV. r.  
**Neue Blüthstomane, Bettstelle m. Matr.** bill. Neustadt, Mariannenstr. 33, II.  
Eiserne Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Lindenau, Hermannstr. 5, S. pt. I.  
**Großfeine Betten 18-50 A, Bettfedern, Bettstellen, Matratzen.** Hainstr. 24, I.  
**10 St. geb. Singer-Nähmaschinen** sowie mehr. Schneider- u. Schuhm.-Masch. billig zu verk. Wangstraße 20, S. I. I.  
**Herrenschiff, Damenschiff, Blumen v. 1 A an verk.** sportbillig Köhlersstr. 30, I. Kleider werden sofort passend gemacht.  
Gand-u. Geschäftsw. v. b. Neusch. Kirchstr. 67

Leipzigs grösstes und billigstes

Herren-Modenhaus Gebrüder Rockmann Inh.: Gottfr. Kühne

Centrale: L.-Reudnitz Dresdener Str. 75, parterre, I. u. II. Etage.

Leipzig Tauchaer Str. 1, Ecke Gartenstr. direkt neben dem Kristallpalast.

L.-Schönefeld Leipziger Str. 127, vis-à-vis der Farbenfabrik von Berger u. Wirth.

Leipzig Zeitzer Strasse 21a, Ecke Sidonienstrasse. (Inhaber: Bruno Hildebrandt.)

Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge von Mt. 10.- bis 40.- Eleg. Neuheiten in farbigen Rock-Anzügen von Mt. 25.- bis 40.-

Neuheiten in Herren-Jackett-Anzügen in den feinsten schwarz-weißen, grauen, schwarzen u. blauen Farben von Mt. 10 1/2 bis 22.-

Neuheiten in Sommer-Paletots von Mt. 7 1/2 bis 24.- hochelegante von Mt. 25.- bis 30.- Engl. Sport-Paletots und Raglans von Mt. 16 1/2 bis 36.- Gummi-Paletots u. Raglans.

Neuheiten in eleganten farbigen Herren-Jackett-Anzügen von Mt. 12.- bis 25.- hochelegante von Mt. 20.- bis 30.- Streng moderne Fagons.

Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen von hervorragend geschmackvollen Fagons. Eleg. Knaben-Paletots außerord. preisw.

Radfahrerhosen v. Mt. 3 1/2 an. Sweaters.

Elegante Knaben-Anzüge für den praktischen Gebrauch in hochgeschlossenen Blusen- und Joppen-Fagons von Mt. 2 1/2 an. Knaben-Joppen von Mt. 1 1/2 an. Knaben-Hosen von 90 1/2 an.

Beinkleider in aparteften Neuheiten von Mt. 2 1/2 bis 13.-

Westen in Plüsch und Seide von Mt. 2 1/2 bis 12.-

Special-Abteilung: Anzüge, Paletots und Beinkleider etc. für extra corpulente und für schlanke Herren in bedeutender Auswahl.

Bon: Bitte ausschneiden! Vorzeigen dieses gewährt wir trotz unserer enorm billigen Preise 10 0/0 Rabatt.

Arbeiter-Garderoben für jeden Beruf! zu den billigsten Fabrikpreisen. Arbeitskleidung für eintretende Lehrlinge.

Anfertigung nach Mass: Abteilung A: Anzüge nach Maß von 45 bis 65 Mt. Sommerüberzieher nach Maß von 35 bis 48 Mt. Beinkleider nach Maß von 12 bis 18 Mt. Abteilung B: Anzüge nach Maß von 24 bis 42 Mt. Sommerüberzieher nach Maß von 17 bis 36 Mt. Beinkleider nach Maß von 5 1/2 bis 13 Mt. Unbedingte Garantie des Gutfügens!

Wir machen höflichst darauf aufmerksam, daß unsere Filiale „Schönefeld“ auch Sonntags von 11-2 Uhr geöffnet ist.

Gustav Hampel Schirmfabrik — Hainstrasse 31

Sonnen- und Regen-Schirmen



Reparaturen schnell und billig.

Dresdener Strasse 51



Reudnitzer Schuhhaus vis-à-vis Schlosskeller Fabrikat Gotthard Enke, Zwenkau

empfiehlt sämmtliche Schuhwaren. — Verkauf von nur realer dauerhafter Ware nach dem Grundsatz: Grosser Umsatz — wenig Nutzen.



M. Kemski

6 Nürnberger Str. 6 dicht am Johannisplatz. 6



Schlagwerk-Regulator wie nebenstehend aufgebaut mit Schlagwerk halb und voll schlagend unter reeller schriftlicher 5-jähriger Garantie für richtiges Gehen und Schlagen von Mk. 8

Trotz der billigen Preise allen Lesern der Volkszeitung noch 10 Prozent Rabatt.

Neu eröffnet Wiener Hut-Mode

27 Katharinenstrasse 27



Specialität: Jeder Hut 2.60 Mk. Moderne Haarfilzhüte in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen nur 27 Katharinenstr. 27

Dampf-Kaffee-Brennerei „Java“ Fiedler & Co.

Rosspatz 1 — Leipzig — gegenüber der Markthalle empfiehlt ihre an Wohlgeschmack unübertroffenen Java-Kaffees von 98 Pfg. an. Specialität:

Edel-Java-Melange à 120 Pfg. pro Pfd.

Dampf-Kaffee-Brennerei „Java“ Fiedler & Co., Leipzig, Rosspatz 1 gegenüber der Markthalle.

Gutschein über 0,5 Pfd. ff. Würfelzucker.

0,5 Pfd. ff. Würfelzucker erhält jeder Ueberbringer dieses Scheines bei Einkauf von 1/2 oder 3/4 Pfund Kaffee in der Preislage von 120 Pfg. aufwärts.

Berufsbekleidung

vorschriftsmässige Schutz- und Berufs-Bekleidung. Blaue Sicherheits-Anzüge für Elektrotechniker, Maschinisten, Schlosser etc.

vorrätig in allen Größen. Bildhauer-Mäntel, Buchbinder, Maler, Chemiker, Mechaniker, Photographen- u. Schriftsetzer-Rittel, Koch-, Konditor-Jacken und Mäntel. Alle Sorten Schürzen in weiß, blau, grün.

E. Müller, Schürzen-Fabrik Tauchaer Straße 2, schrägüber dem Kristallpalast. [2852]

Beste landwirtschaftliche Blumen- u. Gemüse-Samen

empfehlen August Held Inhaber: Maxime Held Samenhandlung, Leipzig, Neumarkt 12.

Specialität. Nur Kurprinzstr. 4.



Jeder Hut à Mk. 80 Pfg. H. Heinze Hutfabrik. Gebr. 1887.

Radfahrer.

Neue Räder unter reeller Garantie von 80-180 A. Zubehörteile billigst: Fußbremsen 40 A, Carbid 55 A, Ständer 50 A, Fußkufen 25 A, Anschlagloden 15 A, Radlaufrollen 90 A, Griffe 25 A, Gabelklammern 30 A, Gabeln 35 A, Plechtorscher 2,25 A, Plechtetten 2,25 A, Doppelrollketten 8,75 A, Kettenpanner 85 A, Dellaternen 85 A, Acetylenlaternen 1,90 A, Laternenhalter 15 A, Luftpumpen 40 A, Fußpumpen 1,25 A, Pedale 2,50 A, Engländer 30 A, Luftschläuche 3 A, Sanftdecken mit Garantie 6 A etc. etc. Leipziger Fahrrad-Haus Sebastian Bach-Str. 32. [3354] Proletaria gratis. Versand nach ausserh. Fahrrad-Verleih- u. Repar.-Anstalt, Lager sämmtl. Zubehörteile sow. Glocken, Lampen u. s. w. billigst. Reudnitz, Bergstraße 18.

Advertisement for wine featuring an illustration of a woman and a wheel. Text includes 'Grimmaischer Steinweg 11', 'Wohlgeschmack', and a list of wine prices.

Keine Insektenplage mehr! Niemals wird eine Hausfrau, welche verachtet hat, gegen Motten, Flöhe, Wanzen etc. ein anderes Mittel benutzen. Zu haben in Dosen à 20 Pfg. u. 40 Pfg. Nur echt zu haben in der Drogenhandlung Dr. Rosberg & Strauss 11 Grimm. Steinweg 11. Tel. 3383. Monatsgarderobe. Neue u. wenig getragene Anzüge, Pelzjackets u. Sommer-Paletots, Fracks u. Gesellschafts-Anzüge in verschiedenen Sorten und Preislagen, sowie auch selbstwebe rezepter Bekleidung. M. Kindermann 1. Geschäft: Kleine Fleischergasse 10, 1